



# Jahresbericht 2020 bis Juni 2021

# Bildungs beratung

Informationen der Bildungsberatung





# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Gemeinsam durch die Krise: Entwicklungen und Herausforderungen in der städtischen Bildungsberatung in Zeiten von Covid-19 .....</b>	<b>5</b>
<b>2.</b>	<b>Die städtische Bildungsberatung – Aufgaben und Struktur .....</b>	<b>6</b>
<b>3.</b>	<b>Statistische Daten im Zeitraum 2020 – 06/2021: ein Überblick .....</b>	<b>7</b>
<b>4.</b>	<b>Bildungsberatung in Zeiten von Corona – Einblicke in die Teilbereiche .....</b>	<b>11</b>
4.1	Schulberatung .....	11
4.2	Schulberatung Inklusion .....	14
4.3	Bildungsberatung International.....	16
4.4	Servicestelle BildungsBrückenBauen (BBB).....	18
4.5	Berufswegplanungsstelle b-wege .....	21
4.6	Studienberatung .....	25
4.7	Weiterbildungsberatung .....	27
4.8	Weiterbildungsberatung für Menschen mit Handicap und gesundheitlichen Belastungen .....	31
<b>5.</b>	<b>Bildungsberatung in Zeiten von Corona – Zusammenfassung und Ausblick .....</b>	<b>34</b>
<b>6.</b>	<b>So finden Sie uns .....</b>	<b>35</b>



# 1. Gemeinsam durch die Krise: Entwicklungen und Herausforderungen in der städtischen Bildungsberatung in Zeiten von Covid-19

Das Corona-Virus hat vieles verändert. Privat, aber auch beruflich hat uns allen diese Zeit seit Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 sehr viel abverlangt. Wie bei vielen Menschen wurde ein großer Teil unseres Arbeitsalltags in der Bildungsberatung praktisch von heute auf morgen auf den Kopf gestellt. Dem wollen wir auch in unserem Jahresbericht Rechnung tragen. Der hier vorliegende Jahresbericht ist unser Rückblick auf die letzten 1,5 Jahre (2020 bis Mitte 2021), die auch für die Bildungsberatung von der Covid-19-Pandemie geprägt waren.

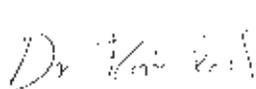
Von Beginn der Pandemie an war es uns ein großes Anliegen, weiterhin unser Bildungsberatungsangebot für Einzelne und Gruppen aufrechtzuerhalten. Im Frühjahr 2020 erfolgte daher sehr zügig die Umstellung des Beratungsangebotes auf telefonische Beratung, Beratung per E-Mail oder Videoberatung, um auch aus dem Homeoffice weiter für unsere Ratsuchenden erreichbar zu sein. Dies erforderte neben der technischen Ausstattung und Einarbeitung auch eine Professionalisierung der Beratenden durch geeignete Fortbildungsmaßnahmen, beispielsweise zu den Themen Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau und Auftragsklärung innerhalb der neuen Beratungsformen auf Distanz.

Bekanntlich sagt man, dass Krisen immer auch Chancen in sich bergen. In diesem besonderen Zeitraum bot sich genügend Anlass, diese Aussage auf den Prüfstand zu stellen. Tatsächlich haben wir auch neue Perspektiven und Chancen entdecken können und mit Engagement, Lernbereitschaft und Kreativität neue Bildungsberatungsangebote entwickelt. Neben vermehrter Telefon-, Video- und Onlineberatung konnten wir unsere bewährten Gruppenformate digitalisieren und virtuell durchführen. Zusätzlich haben wir unser Veranstaltungsangebot um regelmäßige Onlineangebote erweitert. Diese virtuellen Veranstaltungsangebote erfahren mittlerweile so viel Resonanz, dass wir sie dauerhaft in unser zukünftig „hybrides“ Portfolio mit aufnehmen werden.

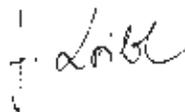
Klar wurden bei dieser Umstellung jedoch auch die Grenzen virtueller Formate. So waren wir froh, dass wir relativ bald in fachlich zwingend notwendigen Fällen auch wieder Beratungen in Präsenz durchführen konnten. Auch diejenigen Beratungen, die wir bei Bedarf teamübergreifend mit unseren Expert\*innen aus mehreren Beratungsschwerpunkten durchführen, finden meist in Präsenz statt.

Zu guter Letzt war das Jahr 2021 nicht nur von den Herausforderungen durch die Corona-Pandemie geprägt. Es gab auch Veränderungen in der Leitungsstruktur der Bildungsberatung: Im Februar verabschiedeten wir unseren langjährigen Leiter, Rüdiger Boll, der 9 Jahre lang sehr umsichtig und engagiert die Geschicke der Bildungsberatung gesteuert hat. Neuer Leiter der Städtischen Bildungsberatung ist nun Dr. Florian Roth, die Stellvertretung übernahmen Susanne Loibl und Yvonne Philipp.

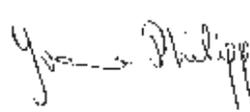
Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen einen Einblick in die Erfahrungen und Aktivitäten geben, mit denen wir uns in dieser herausfordernden „Corona-Zeit“ beschäftigt haben und darstellen, mit welchen Herausforderungen wir in der Bildungsberatung zukünftig rechnen.



**Dr. Florian Roth**



**Susanne Loibl**



**Yvonne Philipp**

## 2. Die städtische Bildungsberatung – Aufgaben und Struktur

Unsere Bildungsberatungsangebote sind auf den **gesamten Lebenslauf** ausgerichtet. Wir bieten persönliche Beratungsgespräche für **alle Bildungsentscheidungen** an und beraten entlang der **Bildungskette alle Altersstufen**. Von Schullaufbahnberatung, Begleitung im Übergang Schule-Beruf, Studienberatung bis hin zur beruflichen Integration und Qualifizierung Erwachsener. Wir beraten **proaktiv und präventiv**. Wir bieten nicht nur **Unterstützung bei Problemen und Übergängen** an, sondern unterstützen durch Informationen und Angebote zur Selbstreflexion und Ressourcenorientierung die Fähigkeit unserer Ratsuchenden, **eigenverantwortlich ihre Bildungs- und Berufsbiografie zu planen und zu gestalten**. Unser Ziel ist es, **Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit** zu fördern.

### Teilbereiche der Bildungsberatung

- Stellen sich Fragen zur schulischen Laufbahn, zur Wahl der Schulart, zu Möglichkeiten der Ausbildung, der Studienwahl oder zum Nachholen eines Schulabschlusses, informieren **Beratungslehrer\*innen der Städtischen Schulberatung** in persönlichen Gesprächen vertraulich und kostenlos über passende Wege und Übergänge und zeigen alternative Bildungswege auf. Auch wenn es um Schulwechsel aus anderen Bundesländern oder innerhalb Münchens geht, stehen die Expert\*innen den Eltern, sowie Schüler\*innen zur Seite.
- Ein besonderer Schwerpunkt ist zudem die **Schulberatung zur Inklusion**. Ein Förderpädagoge ist Ansprechpartner, wenn es um Kinder und Jugendliche mit Handicap geht. Er informiert über rechtliche Grundlagen, Schulbegleitung, Finanzierungsmöglichkeiten und unterstützt Eltern bei Anträgen.
- Eltern und Schüler\*innen mit nichtdeutscher Muttersprache finden zudem bei der **Städtischen Bildungsberatung International** kompetente Unterstützung in mehr als 14 Sprachen.
- Die **Servicestelle BildungsbrückenBauen** bietet interkulturelle Hilfe für Beratungsgespräche mit fremdsprachigen Ratsuchenden.
- Jugendliche und junge Erwachsene erhalten beim Team der **Berufswegplanungsstelle b-wege** intensive Beratung, längerfristige Begleitung und sozialpädagogische Unterstützung im Übergang Schule-Beruf. Neben der gemeinsamen Berufswegplanung und Informationen zu Anschlussmöglichkeiten nach der Schule umfasst dies auch psychosoziale Beratung bei persönlichen Fragen im Übergang und eine Unterstützung im gesamten Bewerbungsprozess.
- Das Team der **Weiterbildungsberatung** unterstützt Erwachsene bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven, wenn es um berufliche Weiter-, Um- oder Neuorientierung geht. Fragen zu Finanzierungsmöglichkeiten von beruflicher Weiterbildung, Anerkennung beruflicher Qualifikationen aus dem Ausland, beruflicher Wiedereinstieg stellen weitere häufige Beratungsanlässe dar.
- Menschen mit Handicap und gesundheitlichen Einschränkungen werden von der **Weiterbildungsberatung für Menschen mit Handicap** fachkundig zu passenden beruflichen Perspektiven und Fördermöglichkeiten beraten.

Wir bieten persönliche Beratung in Präsenz und Video sowie telefonische Beratungen und Online-Beratungen an. Unsere Beratungen sind gebührenfrei, vertraulich und umfassend.

Die persönlichen Bedürfnisse und Voraussetzungen der Ratsuchenden, ihre vorhandenen Fähigkeiten und Möglichkeiten sind für uns die Grundlage der Beratung. Ziel und Lösungswege werden im Beratungsprozess gemeinsam entwickelt, wobei die Auswahl und die Entscheidung in der Hand der Ratsuchenden liegen.

Außerdem erstellt die Bildungsberatung eine Vielzahl von jährlich aktualisierten **Informationsblättern** und **Listen**.

Die Bildungsberatung pflegt gute und kontinuierliche Kontakte zu wichtigen weiteren Akteuren der Münchner Beratungs- und Bildungslandschaft. Regelmäßige Teilnahme an strategischen Arbeitskreisen, Fachforen, kollegialen Fachgesprächen, gemeinsamen Veranstaltungen sowie beispielsweise die aktive Mitgliedschaft im Nationalen Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung (nfb) stellen wichtige Säulen zur Sicherung der Beratungsqualität dar.

### 3. Statistische Daten im Zeitraum 2020-06/2021: ein Überblick

Im Zeitraum von 1.1.2020 – 30.06.2021 hat die Bildungsberatung **17.797<sup>1</sup> Menschen mit Beratungen und in Veranstaltungen erreicht**. Davon waren insgesamt **16.608 Beratungskontakte**, 11.070 Beratungskontakte entfielen auf das Jahr 2020 und 4.455 Beratungen auf das erste Halbjahr 2021.

Die Beratungen in der Bildungsberatung erfolgen anlassbezogen in unterschiedlicher Intensität.

#### Wir unterscheiden dabei folgende Beratungsformen:

- Informationsweitergaben: Kurze Infos wie Adressen, Links, Fristen und Listenweitergaben. Bei b-wege fallen hierunter auch Verbleibserfassungen.
- Kurzberatungen: bis zu 15 Minuten
- Einzelberatungen: ab 15 Minuten
- Online-Beratungen: per E-Mail und Videoberatung

1-2020/6-2021	Informationsweitergaben	Kurzberatungen	Einzelberatungen	Online-Beratungen	Summe
SB	412	629	1.223	159	2.423
b-wege	2.254	1.469	1.435	683	5.841
WBB	247	348	2.469	495	3.559
BBI	530	1982	900	1.373	4.785
<b>Summe</b>					<b>16.608</b>

Neben den Einzelberatungen bieten wir Gruppenberatungen, Informationsveranstaltungen, Workshops und Schulungen für Multiplikator\*innen an. **In 84 Veranstaltungen konnten wir 1.189 Teilnehmende** erreichen. Im Berichtszeitraum waren diese Veranstaltungsformate aufgrund der Pandemie zuerst eingeschränkt, sie wurden aber zügig in neue Formate gebracht und in den digitalen Raum verlagert.

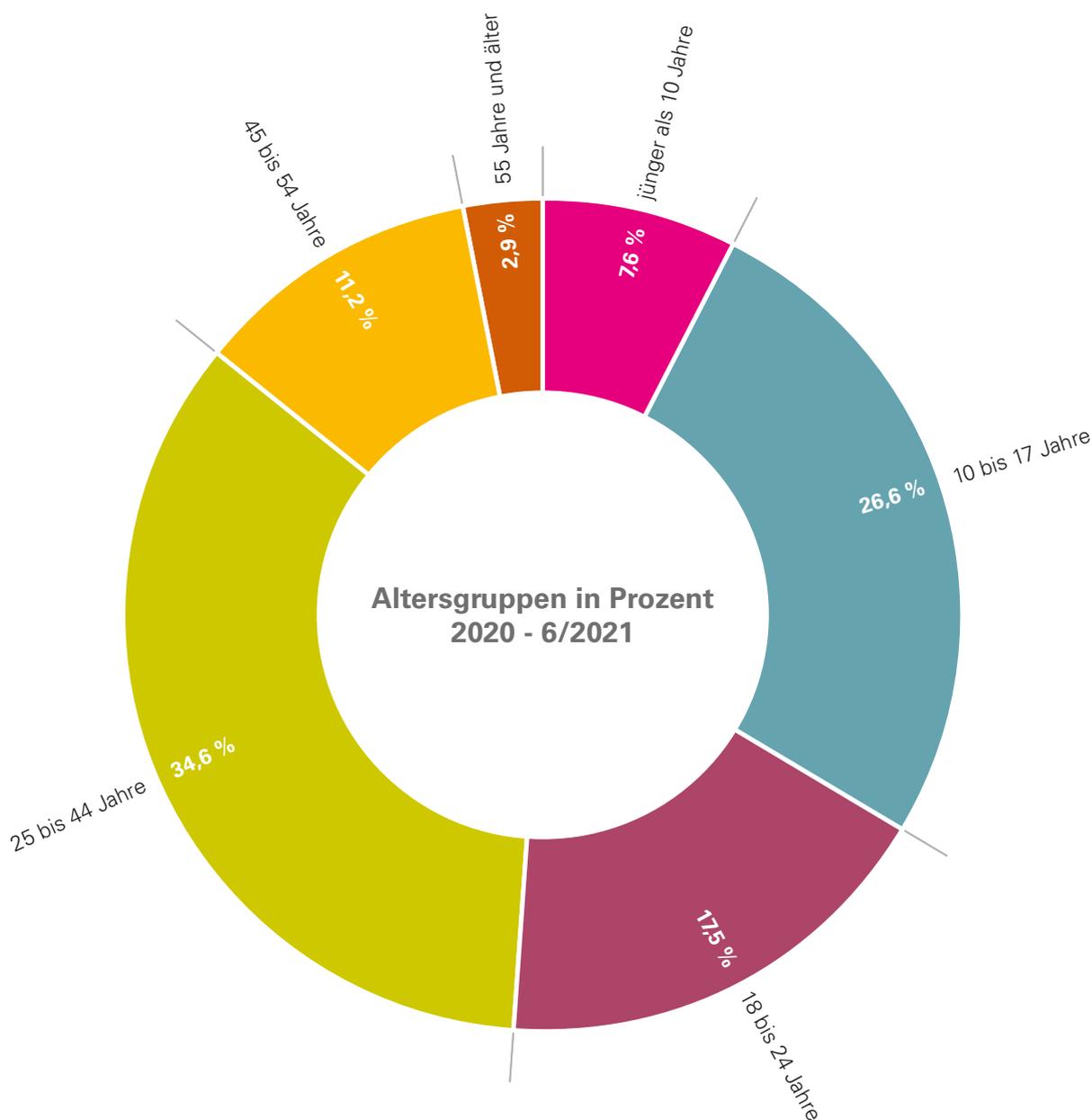
Als **weitere Aktivitäten** kamen noch **2.075 Einsätze der Servicestelle BildungsBrückenBauen** als sprachliche und interkulturelle Unterstützung durch Ehrenamtliche, insbesondere bei Elterngesprächen und Elternabenden an Schulen in **48 Sprachen** hinzu.

**Unser Team** umfasste in 2020 35 Personen, dies entspricht 20,5 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Seit Frühjahr 2021 ist das Team auf 19,5 Vollzeitäquivalente verkleinert und unterstützt zudem im mobilen Personaleinsatzmanagement („Peiman“) die stadtweite Corona-Nachverfolgung mit 3 Kolleg\*innen.

Trotz der schwierigen Corona-Bedingungen und der personellen Einschränkungen freuen wir uns, dass wir so viele Menschen mit unseren Angeboten erreichen konnten.

<sup>1</sup> Doppelungen nicht berücksichtigt.

Bei den persönlichen und ausführlichen telefonischen Beratungen wurde eine genauere Auswertung nach verschiedenen Kategorien vorgenommen:



#### Geschlecht

- 61,5 % der Ratsuchenden waren weiblich
- 38,4 % der Ratsuchenden waren männlich
- 0,1 % der Ratsuchenden waren divers

#### Migrationshintergrund

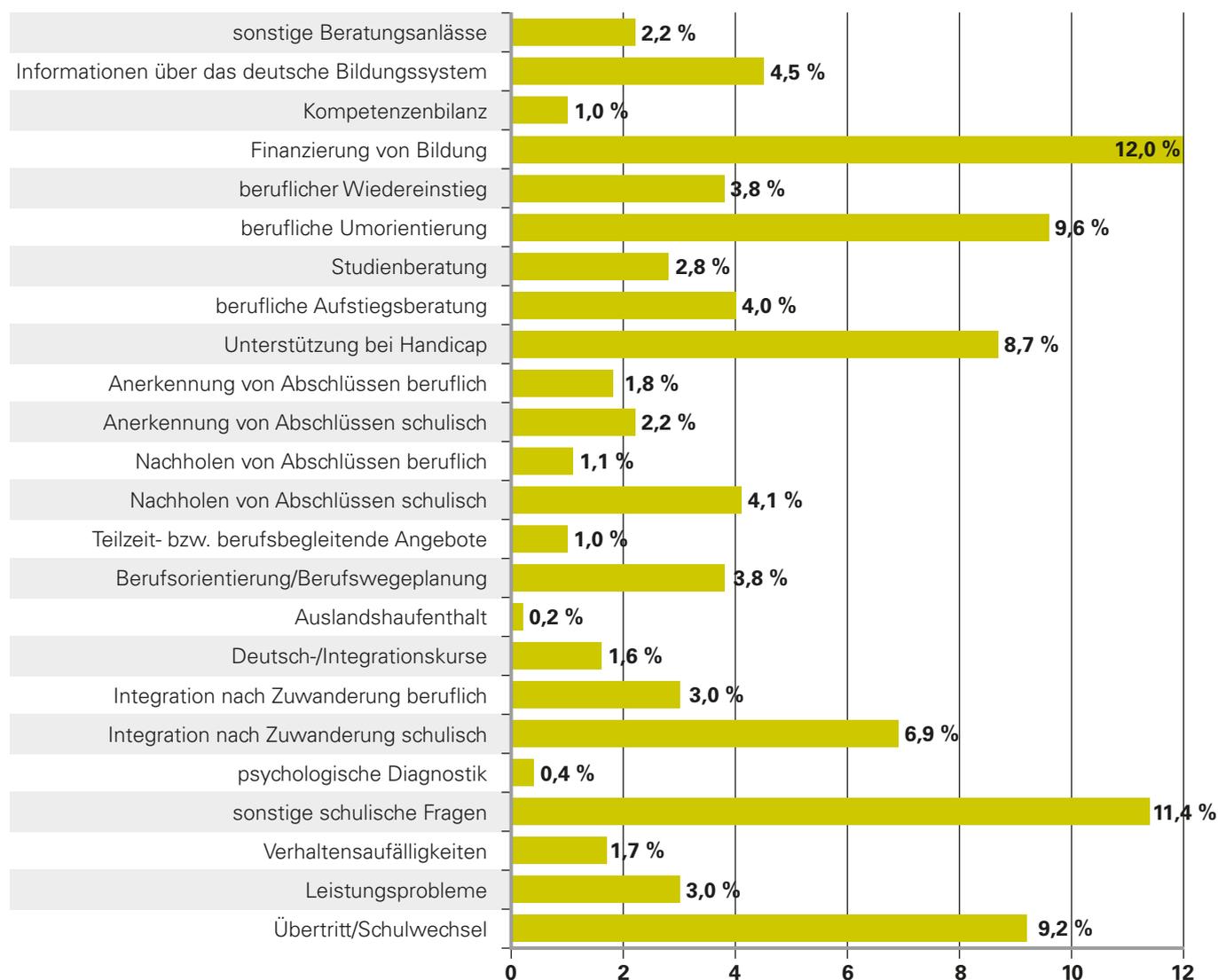
Bezogen auf jene, bei denen das Merkmal erhoben wurde, hatten **52,8 % der Ratsuchenden** einen Migrationshintergrund und **18,3 %** der Beratungen in 2020 (**20,5 %** im ersten Halbjahr 2021) wurden **in einer anderen Sprache als Deutsch** durchgeführt.

## Beratung zur Inklusion von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

18,9 % aller Beratungen in 2020-06/2021 waren Beratungen für **Menschen mit körperlichen oder/und psychischen Beeinträchtigungen** (Angaben aus den Teilbereichen Schulberatung, Bildungsberatung International und Weiterbildungsberatung)

Die **häufigsten Themen** in der Schul- und Weiterbildungsberatung sowie Bildungsberatung International waren **Finanzierung von Bildung, sonstige schulische Fragen, Übertritt/Schulwechsel, Berufliche Umorientierung und Unterstützung bei Handicap**.

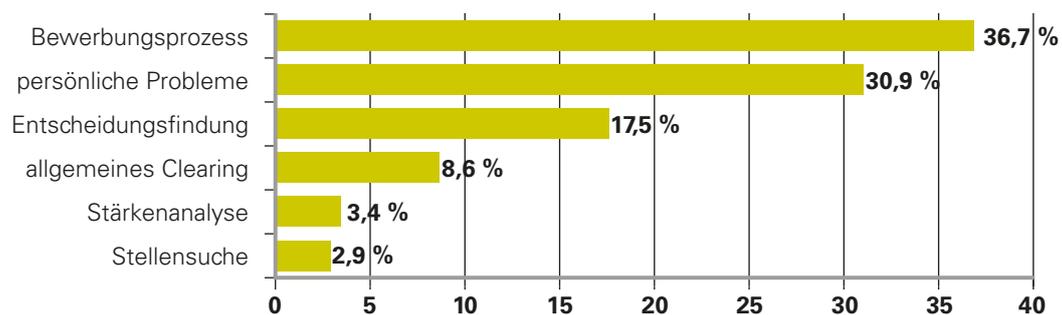
### Beratungsinhalte in 2020-6/2021 (bis zu 3 Nennungen möglich)



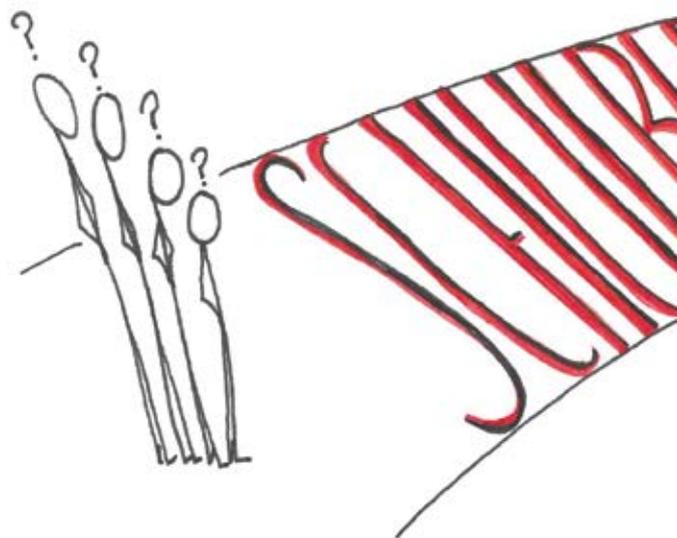
Die Erhebung der Beratungsinhalte bei b-wege unterscheidet sich aufgrund der Prozessbegleitung von den anderen Teilbereichen der Bildungsberatung und wird hier separat aufgeführt. Die wichtigsten Beratungsinhalte sind Bewerbungsprozess, persönliche Probleme, Entscheidungsfindung, allgemeines Clearing, Stärkenanalyse und Stellensuche.

Anteilig verteilen sich diese wie folgt:

### Beratungsinhalte in 2020-06/2021 bei b-wege



Hinzu kommt eine Vielzahl an Kontakten im Rahmen unserer **Vernetzung mit anderen Fachstellen und durch unsere nachgehende Arbeit.**



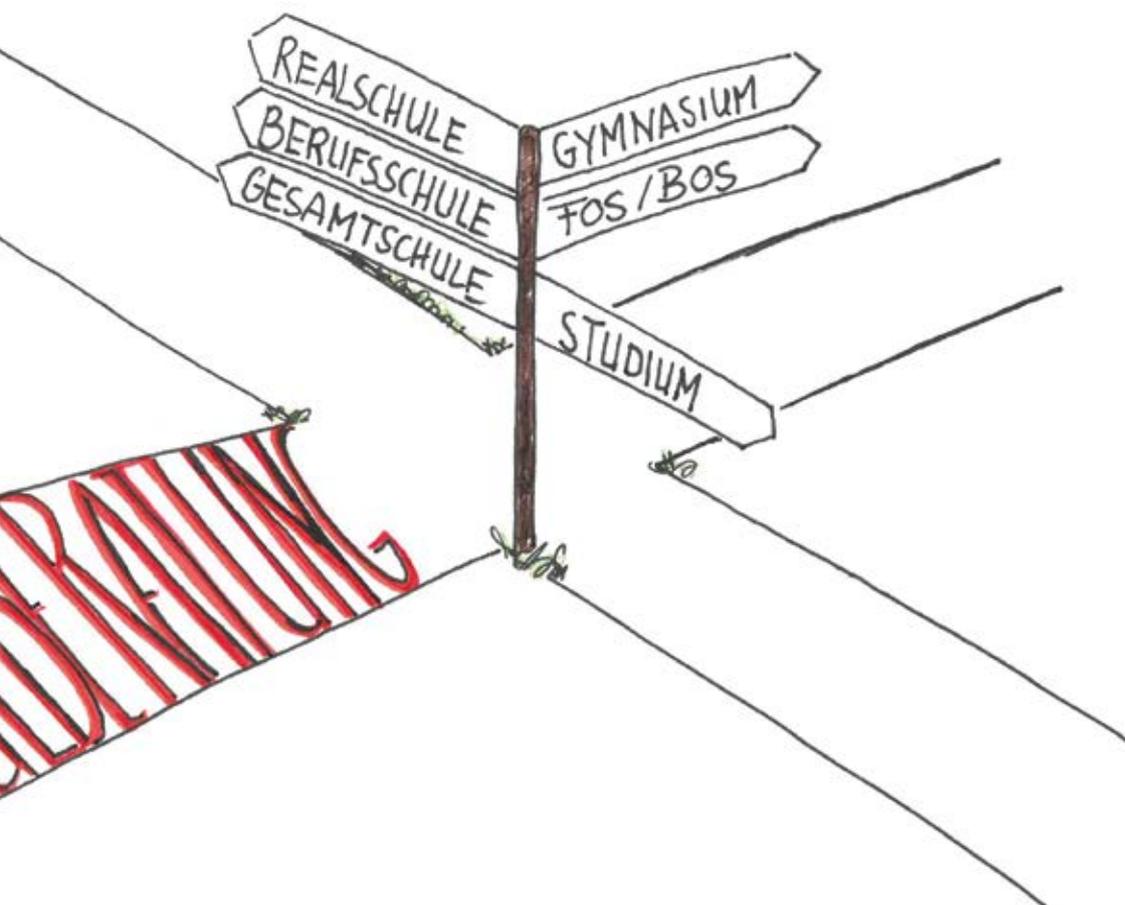
## 4. Bildungsberatung in Zeiten von Corona – Einblicke in die Teilbereiche

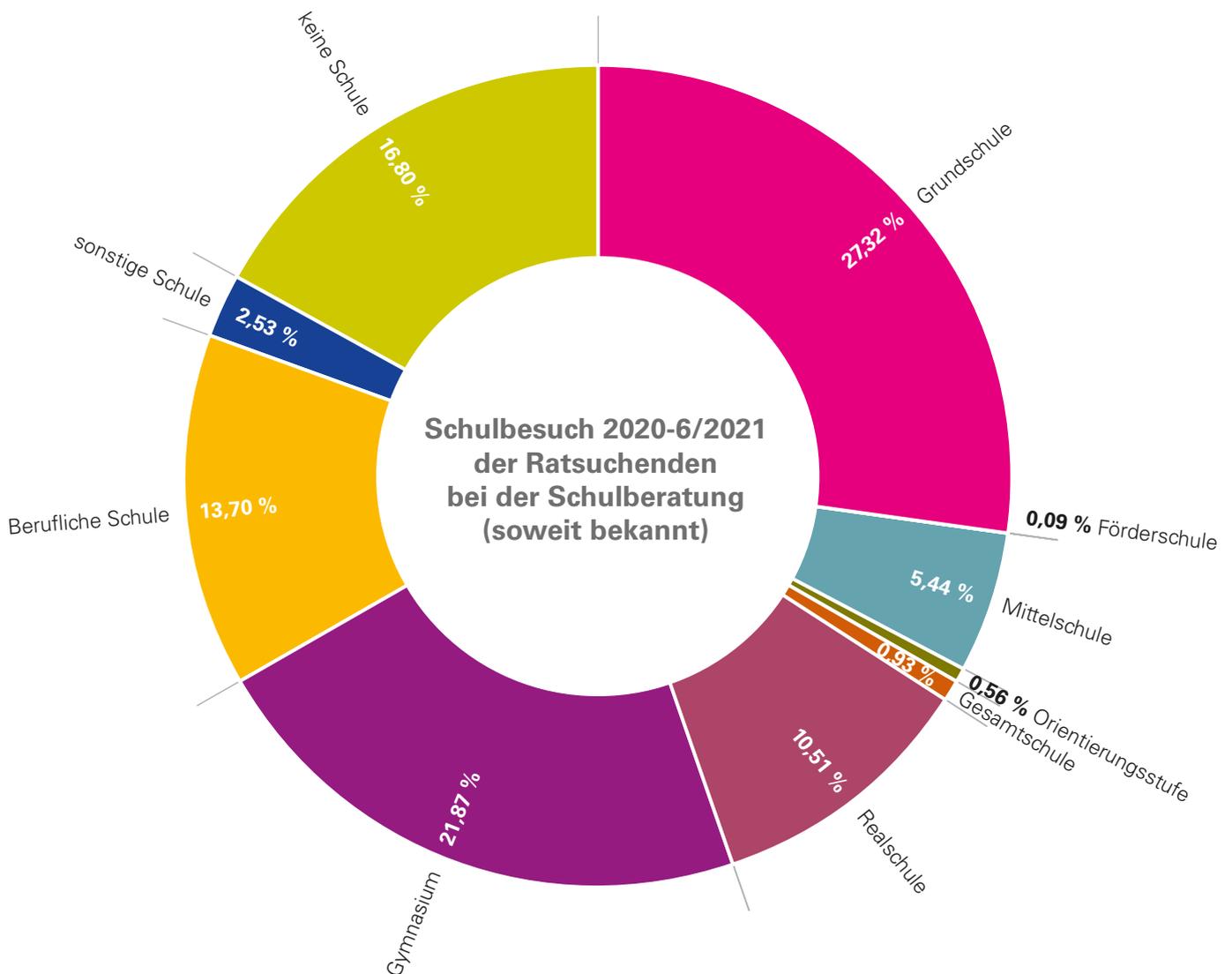
### 4.1 Schulberatung

Die Beratungslehrkräfte der **Schulberatung aus Realschule, Gymnasium und der Beruflichen Schulen** beraten individuell zu allen Fragen rund um Bildungs- und Schullaufbahnen. Themen sind u.a. Lernkrisen, Aufnahmebedingungen, Schulabschlüsse oder Übergänge zwischen den einzelnen Schularten. Die Beratung für Berufliche Schulen bietet zusätzlich Informationen zum Thema Berufsvorbereitung, berufliche Ausbildung sowie zum Nachholen von Schulabschlüssen.

Auf Anfrage des Kultusministeriums führte die Städtische Schulberatung Ende des Schuljahres 2019/20 ca. 120 **Übertrittsberatungen** für Eltern in den Jahrgangsstufen 3 und 4 von Münchner Grundschulen durch. Zentrale Fragen waren dabei: Welche schulische Laufbahn eignet sich nach der Grundschule? Welche Schule ist die richtige für mein Kind? Welche Schule arbeitet nach welchem Konzept?

**Im Zusammenhang mit den oben genannten Übertrittsberatungen besuchten 27,32 % der Ratsuchenden zum Zeitpunkt der Beratung die Grundschule. 21,87 % der Ratsuchenden in der Schulberatung waren zum Zeitpunkt der Beratung auf einem Gymnasium waren.**





**Im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie** wurden häufig psychische Belastungen wie Ängste, Stress und Zukunftssorgen in der Beratung zum Thema. Eltern waren in Sorge um ihre Kinder und deren Bildungs- und Entwicklungschancen. Die globale Pandemie wurde nicht selten als unmittelbare Bedrohung für die **individuelle Teilhabe** an Bildung, für **Aufstiegsmöglichkeiten und Bildungsgerechtigkeit** erlebt. Insgesamt war in der Schulberatung eine starke Verunsicherung spürbar.

Es stellten sich Fragen nach dem individuell richtigen Schulweg, nach alternativen Möglichkeiten und anderen Schulformen: Welche Lücken sind entstanden, wie ist der aktuelle Lernstand? Wann ist das Vorrücken auf Probe, das in allen Schulformen möglich war, wann die Wiederholung einer Jahrgangsstufe, wann ein Schulwechsel sinnvoll?

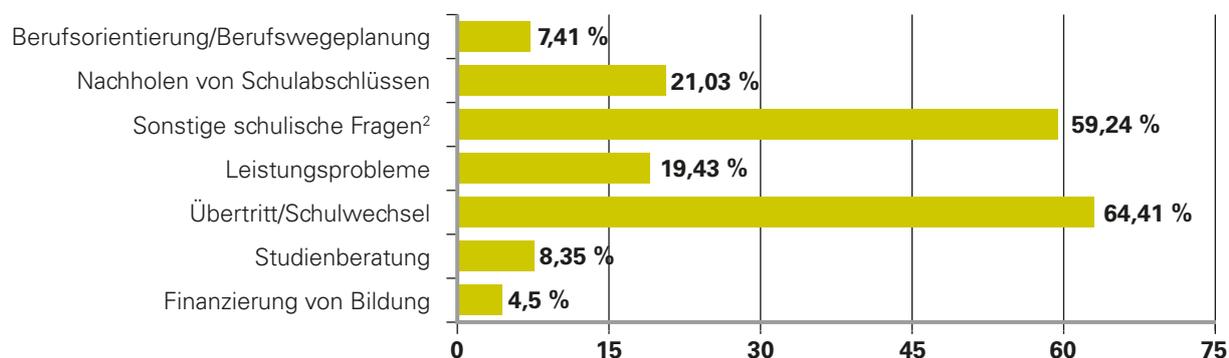
Weitere **pandemiebedingte Themen** waren u.a. Mediensucht, Homeschooling, Hygienevorschriften, schulmeidendes Verhalten im Distanzunterricht, Erkrankungen an Corona während der Abschlussprüfungen von Schüler\*innen oder ihren Angehörigen.

Im Bereich der Realschulen ist die Nachfrage im Vergleich zu den Jahren 2016-2019 um 25 % gestiegen. Im Bereich der Gymnasien stellte sich zusätzlich die Frage, welche Alternativen es zum klassischen Auslandsaufenthalt zwischen Abitur und Studienbeginn gibt.

Die Beratungslehrkräfte der Beruflichen Schulen wurden mit der speziellen Problematik konfrontiert, wie **Berufsorientierung und Ausbildungsplatzsuche** in Zeiten von Corona (ohne Praktika, Ausbildungsmessen) erfolgen kann. Teilweise war das Nachholen von Schulabschlüssen eine sinnvolle Möglichkeit, um die Erfolgsaussichten für eine Ausbildungs- und Arbeitsplatz zu verbessern und die Pandemiezeit sinnvoll zu überbrücken.

## Häufigste Beratungsinhalte bei der Schulberatung 2020-6/2021

(bis zu drei Nennungen pro Beratung möglich)



Aufgrund der Kontaktbeschränkungen wurde in der Pandemiezeit vorwiegend telefonisch beraten. Die Beratungslehrkräfte der Schulberatung tauschten sich teamübergreifend intensiv über die aktuellen Herausforderungen und Themen aus.

Schulberatung Gymnasium und Berufliche Schulen organisierten für die Beratungslehrkräfte an den städtischen Schulen **Fortbildungen** zum Thema Mediensucht und entwickelten spezifische **Fragebögen** für den schulischen Beratungskontext, beispielsweise zu den Themen Umgang und Erfahrungen mit der Pandemie, Medienverhalten, Konzentration und Lernorganisation.

### Zukünftige Herausforderungen

Die Schulberatung erwartet **eine massive Zunahme von Beratungsbedarf aufgrund von großen Lernwissensrückständen**. Die hohe Nachfrage an Schullaufbahnberatungen zum Thema „Wechsel“ im Zusammenhang mit Überforderung z.B. vom Gymnasium zur Realschule, von der Realschule an die Mittelschule wird weiter bestehen bleiben. Das Interesse am Nachholen von Schulabschlüssen ist mittlerweile sehr hoch und könnte weiter anwachsen.

Insgesamt verschärfen sich die Themen im Zusammenhang mit Bildungsgerechtigkeit. Bildungsfernere Jugendliche erleben stärkere Probleme, sich ohne Praktika und Ausbildungsmessen in Präsenz selbständig beruflich zu orientieren, konfliktbelastete Familien werden durch den Distanzunterricht und Homeschooling zusätzlich gefordert. Für leistungsschwächere Kinder und Jugendliche stellte es oftmals eine große Herausforderung dar, sich ohne persönliche Anleitung, ohne Außen- und Sozialkontakte zu motivieren, strukturieren und zu orientieren.

<sup>2</sup> Zum Beispiel Fragen zum Schulweg, Fahrkostenerstattung, Größe und Profil einzelner Schulen

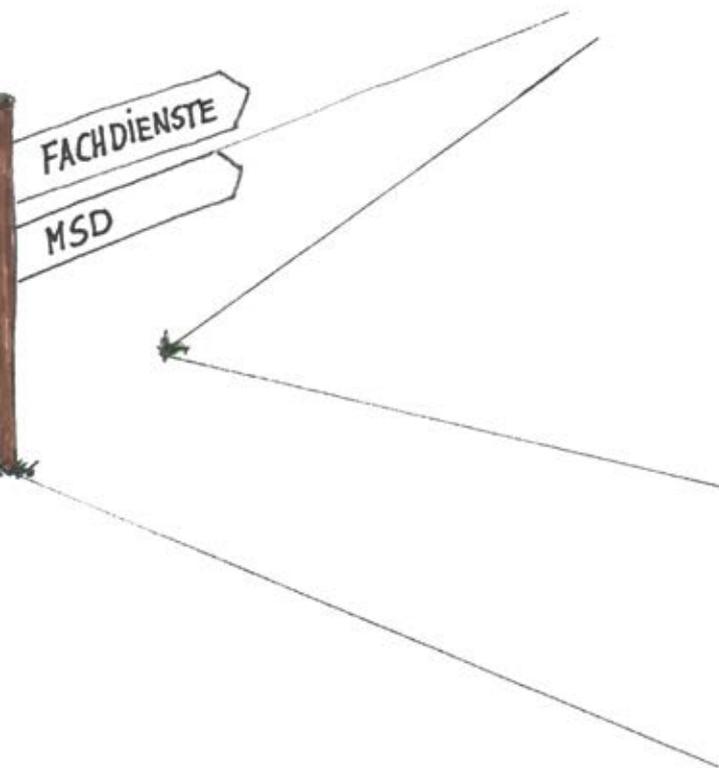


## 4.2. Schulberatung Inklusion

Die Schulberatung Inklusion unterstützt Eltern und ihre Kinder bei **Fragen zur Inklusion an städtischen Realschulen, Gymnasien und Beruflichen Schulen**. Beratungsthemen sind beispielsweise Fragen zur Schullaufbahn bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen, individuelle Unterstützungsmöglichkeiten, Nachteilsausgleich, Notenschutz sowie Unterstützungsmaßnahmen bei inklusiver Beschulung (Schulbegleitung, Mobile Sonderpädagogische Dienste).

Aufgrund der **Kontaktbeschränkungen** durch die Corona-Pandemie erfolgten die Beratungen überwiegend telefonisch. Dadurch bedingt mussten v.a. belastende Themen anders bearbeitet werden. Dies führte zur einer **höheren Beratungsdichte** mit dem/derselben Ratsuchenden.

Eine zusätzliche Herausforderung war die Zusammenarbeit und Informationsgewinnung durch Gespräche mit pädagogischem Fachpersonal, da Kolleg\*innen durch geschlossene Organisationen sowie Schulen nicht mehr auf dem üblichen Wege zu erreichen waren und neue Wege der Zusammenarbeit entwickelt werden mussten. Dokumente konnten nicht mehr zum persönlichen Beratungsgespräch mitgebracht werden, hier stellte sich die Herausforderung der datenschutzrechtlichen Absicherung in Bezug auf die hohe Sensibilität der Daten. Die Erstellungsdauer der Stellungnahmen hat sich in der Regel aus o.g. Gründen erhöht.



Neue **coronabedingte Themen** in der Beratung bezogen sich auf die familiären und schulischen Herausforderungen durch Homeschooling. Hier waren zusätzliche Informationen zur Familienunterstützung wichtig, z.B. Möglichkeiten der Erziehungsberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaft. Darüber hinaus wurden häufig zusätzliche Lernhilfen thematisiert.

In manchen Fällen, besonders bei konfliktbelasteten Familien, war eine Begleitung über mehrere Gespräche notwendig. Sie dienten erstmal der Reduktion der emotionalen Belastung, um in der Folge mit den Ratsuchenden erste Lösungsschritte erarbeiten zu können.

Sehr bewährt hat sich **die teamübergreifende Beratung** im Zusammenhang mit der Schulberatung Inklusion. Bei inklusiven Fragestellungen können Kolleg\*innen aus anderen Beratungsschwerpunkten (z.B. Bildungsberatung International, b-wege, Schulberatung) unseren Experten zur Inklusion hinzuziehen, um so auf kurzem Weg gemeinsam die Ratsuchenden zu unterstützen.

### **Zukünftige Herausforderungen**

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die Beratungsgespräche in der Schulberatung Inklusion nicht selten hoch emotionale, belastende Thematiken beinhalten, die sich am besten im persönlichen Kontakt bearbeiten lassen. Sobald es Corona erlaubt, wird die überwiegende Beratungsform in der Schulberatung Inklusion deshalb wieder das persönliche Beratungsgespräch sein. Zukünftig kann die digitale Beratung zum Teil dennoch sinnvoll als Ergänzung genutzt werden.

Aufgrund des Distanzunterrichts, durch die soziale Isolation sind **Rückschritte in der schulischen Inklusion** zu befürchten, denn die betroffenen Kinder und Jugendlichen sowie ihre Klassenkameraden und die Lehrkräfte hatten im Homeschooling kein soziales Trainingsfeld in der Klasse.

### 4.3 Bildungsberatung International



Die Bildungsberatung International berät **mehrsprachig in allen Fragen rund um Schule und Bildung**. Spezieller Fokus sind neu zugewanderte Familien und ihre Integration in das hiesige Bildungssystem.

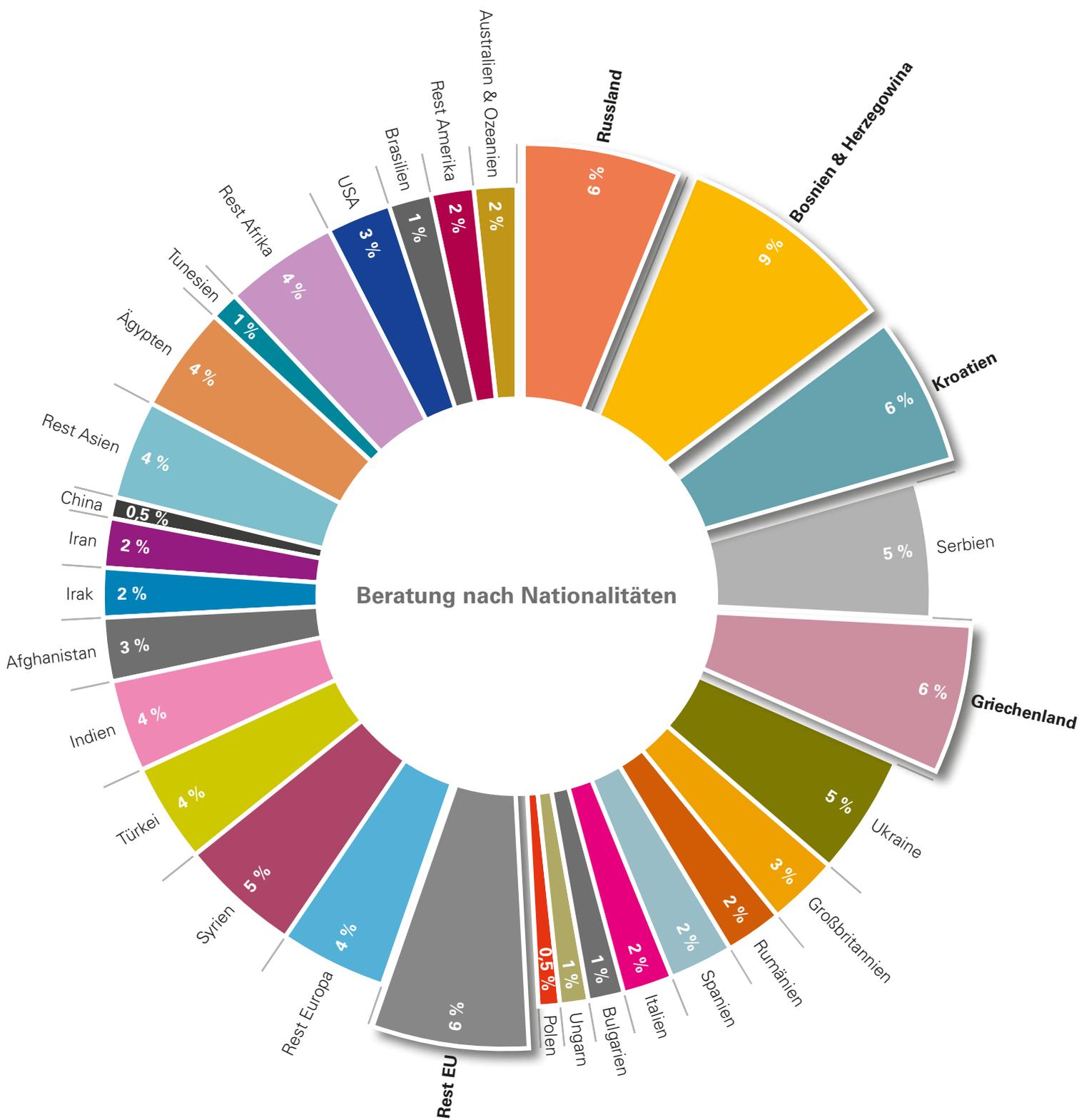
In den vergangenen **1,5 Jahren der Corona-Pandemie** zeigte sich im Kontext der Beratungsarbeit der Bildungsberatung International sehr deutlich die Verschärfung der Bildungsungerechtigkeit für Kinder mit Migrationshintergrund. Viele Schulkinder hatten Probleme mit dem Online-Unterricht. Insbesondere Kinder, die noch nicht oder kaum Deutsch können, hatten im Distanzunterricht keine Chance, dem Unterricht zu folgen (z.B. wurden Arbeitsaufträge auf Arbeitsblättern nicht verstanden und konnten nicht bearbeitet werden), wodurch massive Lerndefizite entstanden sind. Die Deutschklassen standen mit Wechsel auf Homeschooling vor besonderen Herausforderungen mit negativen Auswirkungen auf die Lernfortschritte der Kinder.

Beispiele von ukrainischen Familien zeigen, dass diese ihre Kinder zu Verwandten in der Ukraine zurückschickt haben, damit sie dort besser lernen können. Erschwerend kam hinzu, dass es zunächst schwierig bis unmöglich war, Nachhilfeunterricht zu bekommen. In der Beratung waren daher häufig das **„Vorrücken auf Probe“**, Möglichkeiten notwendiger **Notenverbesserung** bis zum Übertrittszeugnis, Zwischen- oder Jahreszeugnis Thema.

Eine besondere Schwierigkeit hatten Familien, die neu nach Deutschland kamen oder einen Schulwechsel vollzogen haben. Es gab große Schwierigkeiten, mit den Schulen (und auch anderen Institutionen) in Kontakt zu treten. Zudem hatten die neuen Kinder in Zeiten des Distanzunterrichts insgesamt geringere Chancen, in Schulen oder auch ins Gastschulverhältnis aufgenommen zu werden. Hierbei konnte die Bildungsberatung International teilweise unterstützend vermittelnd tätig werden.

Einen weiteren häufigen Beratungsanlass stellten die **Corona-Regeln** dar, welche von nicht deutschsprachigen Eltern oft nur unzureichend verstanden wurden. Ebenso wurde oft nach **Finanzierungsmöglichkeiten für mobile Endgeräte** für den Distanzunterricht gefragt. Hier konnte in der Regel ein Leihgerät von der jeweiligen Schule organisiert werden.

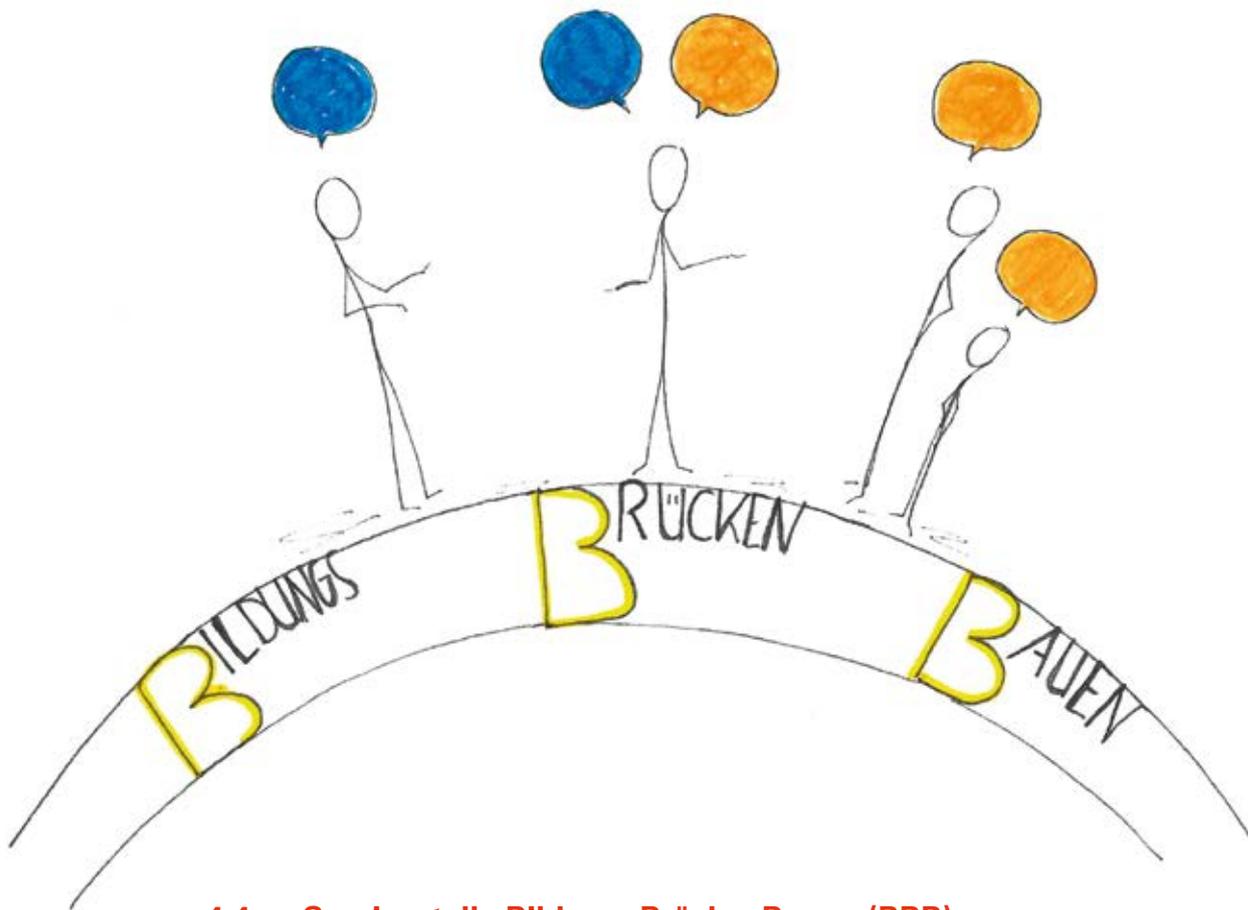
Bei den **Nationalitäten der Ratsuchenden** sind folgende **Verschiebungen** aufgefallen: im Herbst 2020 kamen auffallend viele Ratsuchende aus Großbritannien (was auch am Brexit liegen kann), im Frühjahr 2021 sehr viele Menschen aus Indien. Aus Griechenland und Italien kamen deutlich weniger Ratsuchende und diese meist ohne Kinder. Geplant wurde von diesen Familien häufig, die Kinder später – etwa nächstes Jahr – nachzuholen. Ebenso kamen auffallend viele aus Afrika stammende Geflüchtete, die inzwischen die italienische Staatsbürgerschaft erworben haben, nach Deutschland.



### Zukünftige Herausforderungen

Zu erwarten ist ein erhöhter, zeitlich verzögerter Bedarf im schulischen Kontext, sowohl bei den Beratungen als auch bei der Sprachvermittlung (Deutschklassen, Deutschkurse). Dies liegt zum einen an Familien, die aktuell nach Deutschland migrieren und ihre Kinder erst später nachholen wollen, zum anderen an den jetzt entstandenen Lücken bei denjenigen Kindern, die bereits hier sind.

Ein positiver Effekt lässt sich festhalten: Durch die schnelle Digitalisierung der Beratung haben wir Angebote entwickelt und professionalisiert, die auch zukünftig genutzt werden können. Insbesondere für Ratsuchende, die sich aus dem Ausland an die Bildungsberatung International wenden, ist das Angebot der Videoberatung von großem Vorteil. Zudem wurden auch Vorträge für Institutionen über Videokonferenz-Tools gehalten – eine Option, die auch in der Zukunft eingesetzt werden kann.



#### 4.4 Servicestelle BildungsBrückenBauen (BBB)

Die Servicestelle BildungsBrückenBauen (BBB) vermittelt Sprachmittler\*innen bei Beratungsgesprächen im Bildungskontext, in denen eine sprachliche und interkulturelle Vermittlung notwendig oder sinnvoll ist. Die **über 100 Sprachmittler\*innen, welche pädagogische Fachkräfte nach Bedarf in mehr als 60 Sprachen unterstützen**, sind ehrenamtlich tätig und werden von BBB für diese Aufgabe qualifiziert. BBB bietet regelmäßige Weiterbildungsworkshops und -seminare.

Die ehrenamtlichen Sprachmittler\*innen unterstützen die **sprachliche und inhaltliche Verständigung** zwischen Einrichtungen bzw. pädagogischen Fachkräften und Eltern mit geringen oder nicht vorhandenen Deutschkenntnissen. Das weitaus größte Aufgabenfeld dabei sind Elterngespräche in Schulen, die vor Ort stattfinden.

Im **März 2020** mussten die bereits vereinbarten Vororteseinsätze aufgrund der **Coronapandemie** abgesagt werden. In dieser Anfangszeit des ersten Lockdown hat das Team von BBB intensiven telefonischen Kontakt zu den Sprachmittler\*innen gepflegt und eine Bedarfs- und Angebotsanalyse durchgeführt, um festzustellen, inwieweit die Sprachmittler\*innen von BBB bereit und – nicht zuletzt technisch – gut vorbereitet waren, um in **alternativen Formaten (Telefon, Videokonferenz)** sprachlich zu vermitteln. Zudem wurde die Zeit genutzt, um Anfragen für schriftliche Übersetzungen unter anderem vom Staatlichen Schulamt und von verschiedenen Bildungseinrichtungen zu bearbeiten.

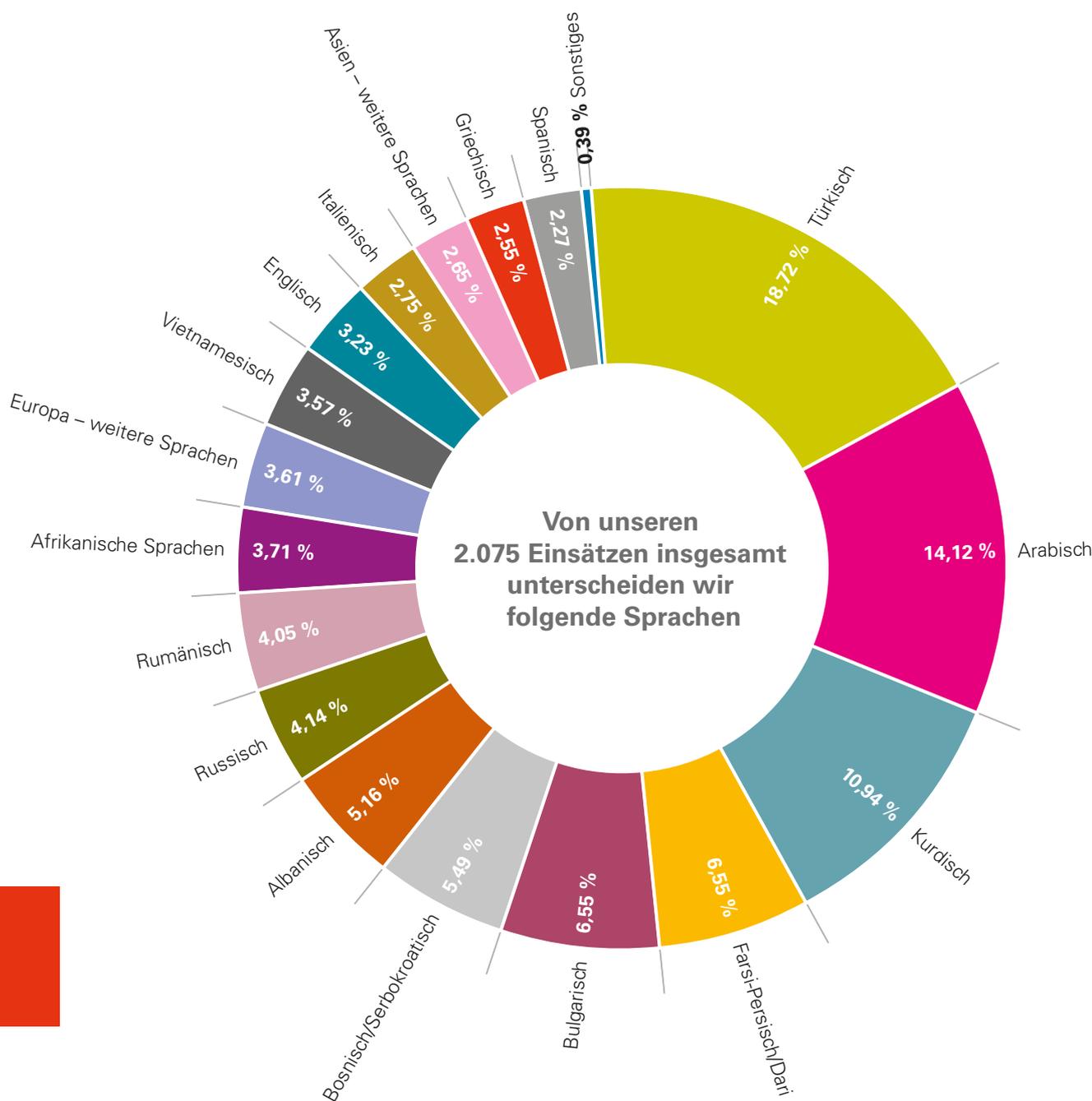
Sobald die Schulen mit Notbetreuung bzw. Distanz- und Wechselunterricht wieder öffneten, erhielt BBB vermehrt Anfragen für die **schriftliche Übersetzung** von Texten mit relevanten Informationen für Eltern bezüglich Distanzunterricht, Notbetreuung und den Corona-Regeln. Der ausführliche Austausch mit den jeweiligen pädagogischen Fachkräften ergab, dass sich persönliche Gespräche mit Eltern für die Vermittlung dieser Inhalte besser eigneten, da dieser Kontext es erlaubt, alle offenen Fragen direkt zu klären.

In der Zeit des Distanzunterrichts an Schulen fand die Sprachvermittlung nicht in Präsenzform statt, sondern telefonisch oder per Videokonferenz. Videokonferenz ermöglicht ein Gespräch mit mehreren Personen gleichzeitig, während die Sprachvermittlung per Telefon zeitversetzt stattfindet – so dass für einen Einsatz Sprachmittler\*innen jeweils mit Eltern und Fachkräften mehrmals telefonieren müssen. Das erzeugte in der Anfangsphase einen intensiven Gesprächsbedarf. Sobald die pädagogischen Fachkräfte mit dem Format der Videokonferenz vertraut waren, nahm die Nachfrage nach Sprachvermittlungsterminen in diesem „neuen“ Format deutlich zu. Voraussetzung dafür war, die ehrenamtlichen Sprachmittler\*innen auf diese Art der Einsätze gezielt vorzubereiten.

Die jährlichen Eingangsschulungen für neue Sprachmittler\*innen sowie weitere Weiterbildungsmaßnahmen und regelmäßige Austauschtreffen konnten im Jahr 2020 nicht stattfinden. Die Mitarbeiter\*innen von BBB erwarben sich während der Coronapandemie durch die Teilnahmen an gezielten Weiterbildungsangeboten **digitale Kompetenzen**, sodass mittlerweile Gruppenangebote für Sprachmittler\*innen – wie Eingangsschulungen und Fortbildungen – auch im Digitalformat möglich sind.

Aus den mit dem neuen **Bundesgesetz über Masernschutz** verbundenen rechtlichen Verpflichtungen – seit 1. März 2020 in Kraft – ergab sich ebenfalls eine Beweispflicht für die Sprachmittler\*innen von BBB. Die Servicestelle hatte dadurch die zusätzliche Aufgabe, den Impfstand aller aktiv tätigen Sprachmittler\*innen zu ermitteln und zu dokumentieren sowie bei fehlendem Impfnachweis entsprechende Maßnahmen in die Wege zu leiten.

In 2020 haben mehrere Sprachmittler\*innen die Auszeichnung „**München Dankt!**“ als Anerkennung für ihr ehrenamtliches Engagement erhalten.



Afrikanische Sprachen:	Akan, Amharisch, Edo, Hausa, Igbo, Kotokoli, Lingala, Somalisch, Soninke, Suaheli, Tigrinya, Yamba
Europa - weitere Sprachen:	Französisch, Katalanisch, Mazedonisch, Polnisch, Portugiesisch, Ukrainisch, Ungarisch
Asien - weitere Sprachen:	Aramäisch, Bengali, Chinesisch, Hindi, Indonesisch/Malaiisch, Japanisch, Koreanisch, Mongolisch, Nepali, Paschtunisch, Panjabi, Tamilisch, Thailändisch, Urdu

### Zukünftige Herausforderungen

Die **Erweiterung der Angebote** der Servicestelle BildungsBrückenBauen um **telefonische und digitale Sprachvermittlung** soll auch in Zukunft beibehalten werden, z.B. wenn ein Termin aufgrund der zeitlichen Ressourcen mit aufwendiger Hin- und Rückfahrt nicht in Präsenz realisierbar ist, oder eine pädagogische Fachkraft aus gesundheitlichen Gründen die Zahl der persönlichen Kontakte reduzieren muss. Sinnvoll ist jedoch eine individuelle Einschätzung, denn damit die Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern zielführend ist, bedarf es den vertrauensvollen Kontakt auf der Beziehungsebene, was meist erst durch persönliche Begegnung möglich ist. Diese Bedarfe und Wünsche gilt es vor jedem Gespräch abzuklären und abzuwägen, um die Entscheidung für das richtige Format gut treffen zu können.

Digitale Kompetenzen und Sprachvermittlung per Telefon und Video werden in Zukunft ein fester Bestandteil der Eingangsschulungen für neue Sprachmittler\*innen und der Angebotsstruktur der Servicestelle sein. Die nächste Eingangsschulung für neue Sprachmittler\*innen ist zum Herbst 2021 geplant.



#### 4.5 Berufswegplanungsstelle b-wege

Die Berufswegplanungsstelle b-wege ergänzt das Spektrum der Bildungsberatung um ein Angebot intensiver Beratung, längerfristiger Begleitung und sozialpädagogischer Unterstützung im Übergang Schule-Beruf. b-wege ist offen für alle jungen Menschen unter 25 Jahren, richtet sich aber insbesondere an junge Menschen ohne sicheren Anschluss nach ihrer Schulzeit, bei Abbruch von Schule, Ausbildung oder Maßnahme und an diejenigen, die nach einer längeren Pause wieder den Einstieg in die Berufswelt schaffen wollen.

Die Berufswegplanungsstelle b-wege ist eine Fachstelle im JiBB, der erweiterten Jugendberufsagentur Münchens.



In dieser durch die **Corona-Pandemie** geprägten Zeit zeigte sich die Bedeutsamkeit des ganzheitlichen Begleitungsansatzes. Gleich zu Beginn des ersten Lockdowns wurde durch das b-wege-Team **proaktiv Kontakt zu allen Ratsuchenden** aufgenommen. Ziel war es, in diesen unsicheren Zeiten Ansprechpartner\*in für die jungen Menschen zu sein, situationsbedingte Fragen zu klären, gemeinsam die nächsten Schritte des begonnenen Berufswegplanungsprozesses zu besprechen bzw. ggf. Planungsänderungen aufgrund der Situation zu überlegen und vor allem individuelle Unterstützung anzubieten. Hier war es wichtig, den Ratsuchenden Struktur zu geben und Alltagsberatung, z.B. zu Corona-Regelungen und Zugangswegen zu anderen Einrichtungen anzubieten. Zudem wurden auch bei b-wege die psychische Belastungen der jungen Menschen deutlich (z.B. Ängste in Bezug auf eine Erkrankung, die eine beginnende soziale Isolation verstärken; Probleme mit dem Online-Unterricht/bzw. fehlender Struktur; psychische Erkrankungen, z.B. Essstörungen, Depressionen,...). **Enge Begleitung, Motivationsarbeit und psychosoziale Beratung** haben dadurch noch mehr an Bedeutung gewonnen.

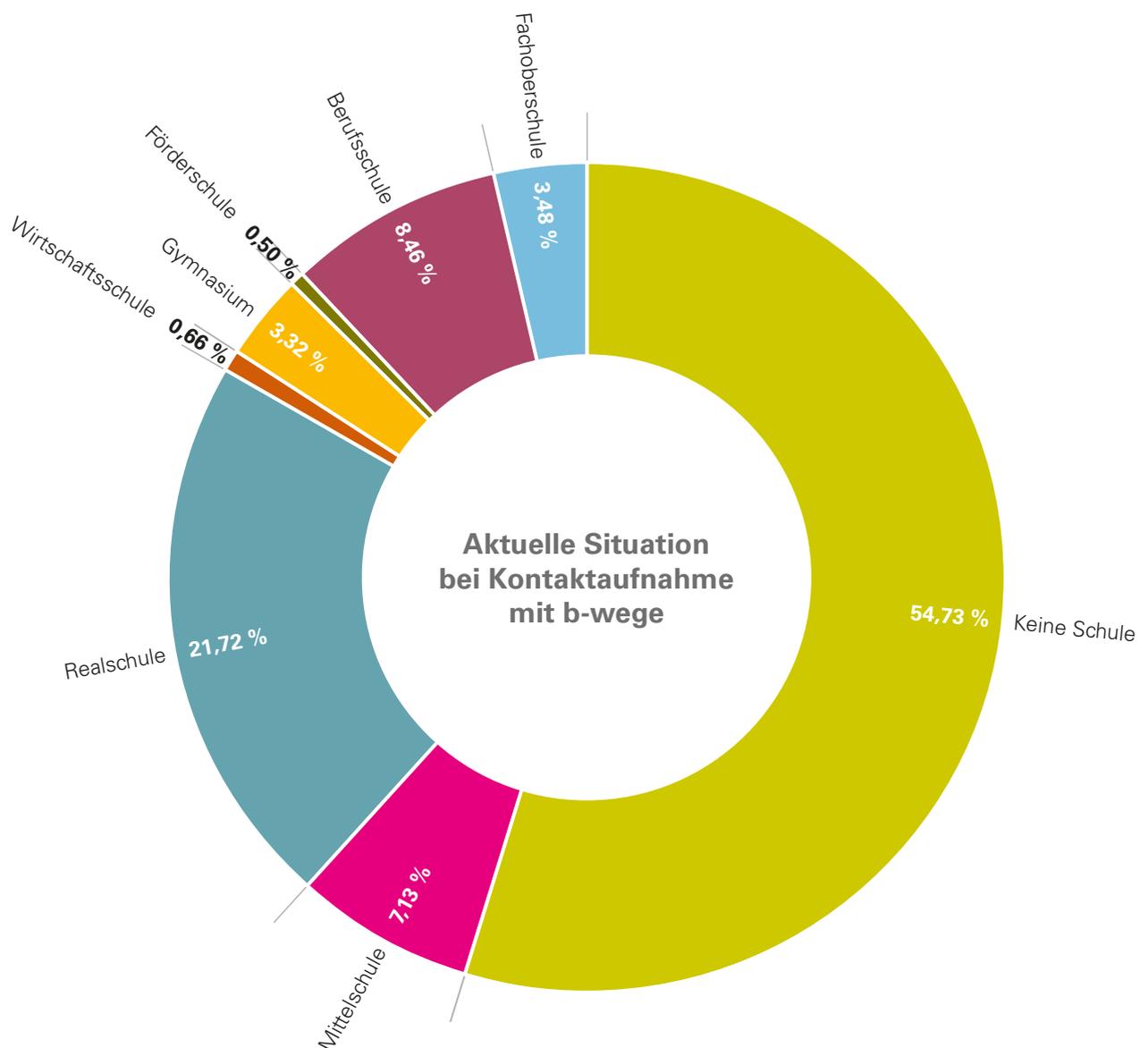
Eine große Herausforderung für die Ratsuchenden war zudem die **unsichere Ausbildungssituation** sowie der Wegfall von Jobs, Praktika etc. mit Auswirkungen sowohl für die wirtschaftliche Situation als auch für die berufliche Orientierung. Die **Digitalisierung des Bewerbungsprozesses** führte ebenso zu veränderten Bedarfen bei den Jugendlichen. Das digitale Recruiting von Online-Bewerbung über Online-Einstellungstests hin zu Video-Vorstellungsgesprächen erfuhren einen regelrechten Schub. Um die Ratsuchenden hier gut zu unterstützen, wurde zunächst schnell die Bewerbungsunterstützung in den virtuellen Raum verlagert: Bewerbungen wurden mit den Jugendlichen mit Hilfe internetbasierter kollaborativer Arbeitsflächen oder mittels Videoberatung verfasst, für Video-Vorstellungsgespräche und Telefon-Interviews wurde ein **virtuelles Bewerbungstraining entwickelt**.

Bewerbungen wurden durch diese Veränderungen insgesamt (technisch) aufwendiger, und insbesondere Jugendliche mit **schlechter finanzieller und technischer Ausstattung** und mangelnder digitaler Kompetenz erfuhren hier deutliche Nachteile. Daher wurden die von verschiedenen Institutionen entwickelten Finanzierungsmöglichkeiten für die digitale Grundversorgung (v.a. Notebooks) für die Ratsuchenden genutzt. Es blieb jedoch eine Lücke übrig: junge Menschen, die keine Schule mehr besuchten, aber auf der Suche nach Ausbildung/Arbeit/einem weiteren Bildungsweg waren und dafür eine Ausstattung benötigten, fielen bei der Versorgung durchs Raster. Mit Unterstützung des gemeinnützigen Vereins 4dignity e.V. und des Kreisjugendrings München Stadt wurden **gebrauchte Notebooks gesammelt**, von 4dignity e.V. aufbereitet und über den Kreisjugending an b-wege-Ratsuchende weitergegeben. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken!

Bei all diesen Bemühungen zeigte sich auch bei einigen Ratsuchenden früh die Bedeutung der persönlichen Präsenzberatung. Insbesondere für die Beziehungsarbeit, für die Verbindlichkeit und Tiefe im Beratungsprozess und für Jugendliche mit mangelnder technischer Ausstattung und/oder sprachlichen Schwierigkeiten ist die Präsenzarbeit unumgänglich. So wurden durch b-wege auch kreative Wege entwickelt, diese jungen Menschen schnell und bedarfsorientiert zu unterstützen: Von Treffen am hausnahen Friedhof oder im Café mit W-Lan bis zum Druckservice für die Bewerbung, die über das Fenster weitergegeben wurden. Inzwischen bietet b-wege nun eine Mischung aus Präsenz- und Online/telefonischer Beratung an, individuell auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Ratsuchenden ausgerichtet.

Im Jahr **2020** hatte das Team von b-wege mit **391 Ratsuchenden** Kontakt, allein im ersten **Halbjahr 2021** mit **220** jungen Menschen. Nach einem leichten Rückgang von neuen Anfragen im ersten Lockdown, stieg die Zahl der Beratungsanfragen deutlich an. Insbesondere in **2020** war der Anteil an jungen Menschen, die eine **längerfristige Begleitung** (entspricht einer Teilnahme an mindestens drei Beratungsgesprächen) in Anspruch genommen haben, hoch: er lag bei **74 %** (2019: 67 %). Im ersten Halbjahr 2021 lag er immer noch bei 71 %. Deutlich wird dies auch durch die **Anzahl an Kontakten pro Ratsuchenden**. Diese lag 2019 im Schnitt bei 6,1 – **2020** bei **6,9** und im ersten Halbjahr von 2021 bei **8** Kontakten pro Person.

Zum Zeitpunkt des ersten Kontakts mit b-wege waren mehr als die Hälfte der Ratsuchenden (55 %) nicht mehr im Schulbesuch. Von den Schüler\*innen kam der größte Anteil aus der Realschule (22 %).



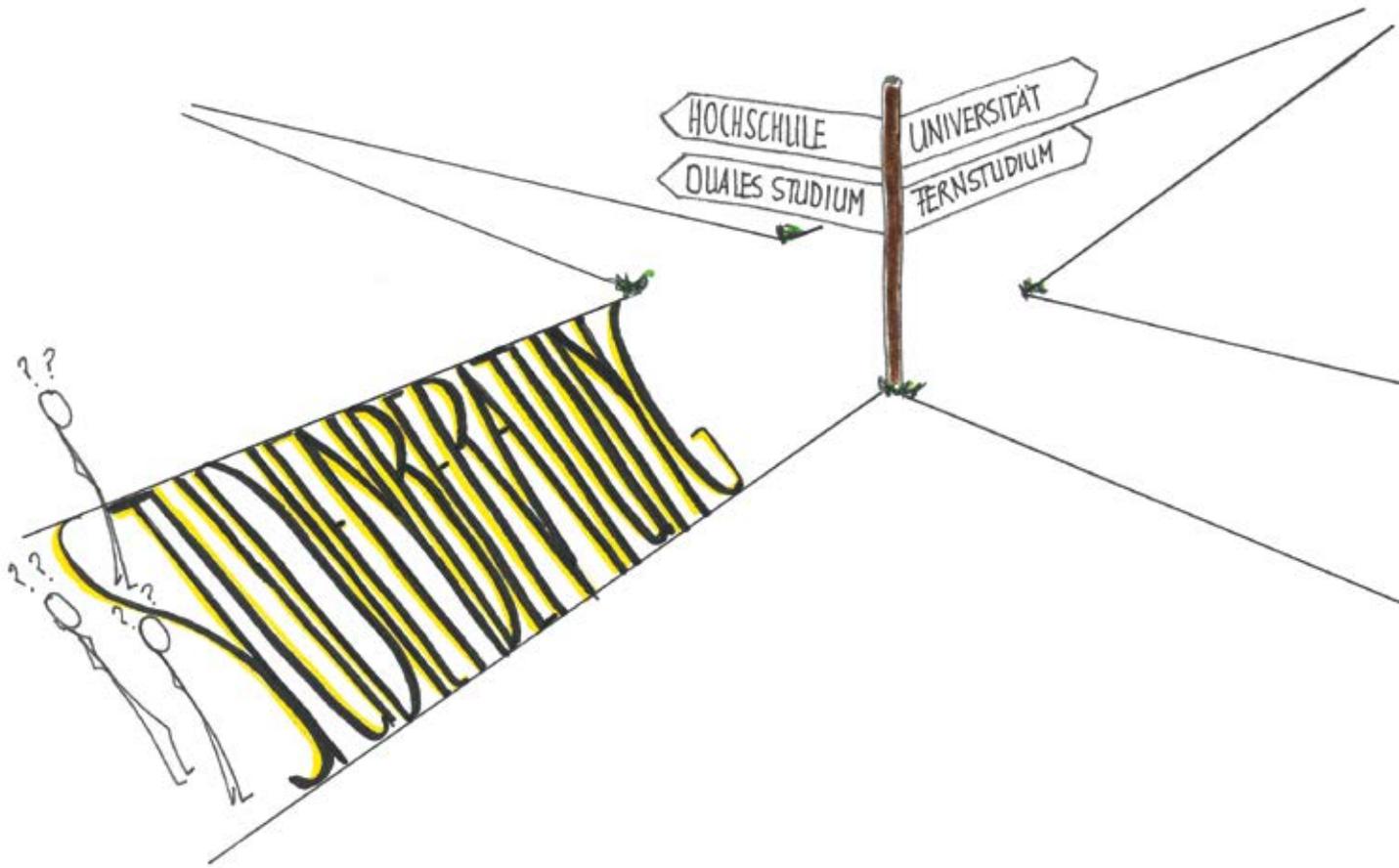
### Fallbeispiele

Gymnasiastin, 18 Jahre alt, besucht aufgrund psychischer Probleme für Monate nicht mehr den Unterricht. Sie wird vom Zentralen Schulpsychologischen Dienst betreut, der sie zu Beginn der Corona-Pandemie zu b-wege vermittelt, um mit ihr Alternativen zum Gymnasium zu erarbeiten. In der Begleitung wird klar, dass sie dem Leistungsdruck auf dem Gymnasium nicht gewachsen ist. Ein Versuch, die 10. Klasse mit der besonderen Prüfung erfolgreich zu beenden, scheitert. Die Schülerin darf zur Probe in die 11. Klasse aufrücken. Sie kann zur Aufnahme einer ambulanten Psychotherapie motiviert werden, absolviert dann eine 8-wöchige stationäre Therapie. Ihr werden Möglichkeiten aufgezeigt, die Mittlere Reife extern nachzuholen. So verlässt sie das Gymnasium und besucht, nach Kooperation mit dem Stadtjugendamt, ein Schulprojekt. Die Heranwachsende besteht die Prüfungen zur Mittleren Reife mit einem Notendurchschnitt von 1,5. Mit Unterstützung der Bezirkssozialarbeit (Stiftungsmittelantrag) wird sie demnächst eine private, staatlich genehmigte Fachoberschule besuchen.

Herr S. 22 Jahre, schaffte nach Ausbildungsabbruch den Wiedereinstieg nicht und hielt sich mit schlecht bezahlten Teilzeitjobs über Wasser. Während eines Urlaubs konnte er wegen des Lockdowns 2020 für mehrere Monate nicht nach Deutschland zurück. In dieser Zeit entstanden erhebliche Schulden. Für die Schuldenregulierung, die Sicherung des Lebensunterhalts und Ausbildungssuche fallen eine Unmenge von Briefen und Anträgen an, die Herr S. selbst nicht schreiben kann – nicht zuletzt, da er keinen eigenen PC hat. Die Beratung findet daher nur in Präsenz statt – durch das oben genannte Angebot konnte ihm ein Laptop vermittelt werden. Nach intensiver Bewerbungsunterstützung erhielt Herr S. die Zusage zu einem Ausbildungsplatz in seinem Wunschberuf.

### Zukünftige Herausforderungen

Die vielfältigen hier beschriebenen Belastungsfaktoren für die jungen Menschen in und durch die Covid-19-Pandemie erhöhen das Risiko von **Brüchen und längeren Lücken im Lebenslauf von jungen Menschen**. Dies kann negative Auswirkungen auf den Erhalt der Tagesstruktur, auf das Selbstwertgefühl und auf die Motivation mit sich bringen, es kann zu verstärkter sozialer Isolation führen und die Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt deutlich verringern. Dadurch drohen sich Bildungsungleichheiten zu vertiefen. Wir gehen daher davon aus, dass die Beratungsanfragen sowie auch der Bedarf nach einer intensiven Begleitung weiter steigen werden.



## 4.6 Studienberatung

Kolleginnen der **Schulberatung und der Weiterbildungsberatung** beraten zu **Studienwahl und Studienplanung** sowie, wenn **Zweifel am Studium** aufkommen. Studienorientierung, Informationen über Studiengänge und Studienarten, Zulassungsvoraussetzungen, Fördermöglichkeiten und Bewerbungsfragen stellen häufig Themen in der Studienberatung dar. Bei drohendem Studienabbruch können Informationen zu anrechenbaren Leistungen, alternativen Bildungsangeboten und beruflichen Quereinstiegsmöglichkeiten Unterstützung geben.

Aufgrund der **Kontaktbeschränkungen** während der **Covid-19 Pandemie** wurden überwiegend telefonische Beratungen angeboten. Die Probleme der Studienorientierung nach dem Abitur verschärften sich, da z.B. Praktikumsmöglichkeiten und Präsenzveranstaltungen zur Studienorientierung wegfielen.

Viele Studierende, v.a. in den ersten Semestern, erlebten die **Umstellung auf digitales Studieren** und die damit einhergehende soziale Vereinzelung, die Notwendigkeit, das Studium alleine zu strukturieren, die Motivation ohne persönlichen Austausch aufrechtzuerhalten, als große Herausforderung.

Fragen der Finanzierung stellten sich, **Studentenjobs** fielen weg und neue Regelungen bezüglich der BAföG-Förderung mussten abgewartet und beachtet werden. Des Weiteren gab es immer wieder Unsicherheiten in Bezug auf Fristen und Verschiebungen regulärer Termine während des Studiums.

### Fallbeispiele

Lehramtsstudentin (25 J.), im 5. Semester, hat sich das Studium durch verschiedene Jobs weitgehend selbst finanziert und deshalb das Studium etwas vernachlässigt; Studentenjobs fielen in der Pandemie weg, finanzieller Stress und Druck wegen fehlender Studienleistungen entstand; Fragestellung im Rahmen der Bildungsberatung, ob die junge Ratsuchende ihr Studium weiterführen oder ob sie sich beruflich anders orientieren möchte; im Rahmen der Beratung wird deutlich, dass sie das Studium abbrechen möchte; sie bekommt alternative Möglichkeiten aufgezeigt, die auch ihre persönliche schwierige finanzielle Situation berücksichtigen; hilfreiche Informationen waren duale Studienangebote, die über Arbeitgeber\*innen finanziert werden; die Ratsuchende überlegt, sich für den dualen Studiengang Soziale Arbeit zu bewerben.

Medizinstudentin (22 J.), 7. Fachsemester, gut bestandenes Physikum, hat durch Corona mitbedingt eine starke Angststörung, Depressionen und einen Waschzwang (Ekel vor Blut, Bakterien usw.) mit dermatologischen Folgen entwickelt; während eines Klinikaufenthalts hat sie beschlossen, ihr Medizinstudium abzubrechen; in der Bildungsberatung konnte sie ihre Versagensgefühle und den Wunsch nach Studienalternativen thematisieren; wichtig war der Ratsuchenden dabei, inwieweit Leistungen aus dem Medizinstudium angerechnet werden könnten und, dass sie später ggf. auch örtlich flexibel und im Ausland arbeiten könnte; im Prozess der dreimaligen Studienberatung kristallisierte sich als neues Studieninteresse Geowissenschaften/Schwerpunkt Erneuerbare Energien/Geoökologie heraus; hilfreich, entlastend und zielführend war auch der Hinweis der Beraterin, sich über die entsprechende universitäre Fachstudienberatung zu informieren, ob Leistungen aus dem Medizinstudium und dem bestandenen Physikum für den neuen Studiengang angerechnet werden könnten.

### Zukünftige Herausforderungen

Der **Mangel an Außen- und Sozialkontakten** in Lockdown-Zeiten, an Studienmöglichkeiten in Präsenz können noch längerfristig belastende Faktoren für Stabilität, Motivation und Orientierung bei jungen Erwachsenen darstellen und auch in der Studienberatung eine große Rolle spielen.

Die **Studienabbruchquote** 2020 lag an den Hochschulen bei 23 % in den Bachelorstudiengängen und bei 13 % im Masterstudium. An den Universitäten liegt der Studienabbruch dagegen bei 32 % im Bachelor und 19 % im Master. (Quelle: vbw-Bayern und statista.com). Als Gründe für Studienabbruch werden u.a. eine unübersichtliche und schwierige Arbeitsmarktsituation, mangelnder Praxisbezug, Finanzierungsprobleme, Motivationsschwierigkeiten, Prüfungsjängste, unzureichende Lernstrategien und Zeitmanagement genannt. Es ist zu befürchten, dass sich diese Belastungsfaktoren durch die Pandemie und die auch zukünftig geplanten überwiegenden Onlineformate der Studiengänge weiterhin verstärken werden, und bei Problemen der Studierenden erst die Spitze des Eisbergs sichtbar geworden ist.

In der Studienberatung der Bildungsberatung hat es sich bewährt, bei Fragen zur Studienwahl oder drohendem Studienabbruch gemeinsam **teamübergreifend** mit Kolleg\*innen der Beruflichen Schulen bzw. der Weiterbildungsberatung zu beraten, wenn auch die Möglichkeit einer beruflichen Ausbildung oder eines beruflichen Quereinstiegs in Betracht gezogen werden kann. Des Weiteren ist auch ein regelmäßiger Austausch mit wichtigen Akteuren z.B. der Beratungsstellen an den Universitäten und Hochschulen hilfreich, diesen pflegen wir u.a. mittels der regelmäßigen Teilnahme am „Koordinierungskreis Übergang Schule-Hochschule“, der vom Kommunalen Bildungsmanagement organisiert wird.



## 4.7 Weiterbildungsberatung

In etwa 40 Berufsjahren und einer sich **wandelnden (Berufs-)Welt** sind Menschen gefordert, sich anzupassen und zu verändern. Das Team der Weiterbildungsberatung unterstützt Ratsuchende vom Einstieg in den Beruf bis ins Rentenalter bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven und Bildungsmöglichkeiten. Dabei geht das Spektrum von kleinen Anpassungsqualifizierungen über Aufstiegsqualifizierungen bis hin zur kompletten beruflichen Neuorientierung oder dem Erlernen eines neuen Berufes. Im Zentrum stehen individuell passende Lösungen, die das Umfeld und die Lebenssituation der Einzelnen berücksichtigen.

In der **ersten Corona-Welle** und dem ersten Lockdown ist die Nachfrage nach Weiterbildungsberatung kurzzeitig eingebrochen. Davon ausgehend, dass sich durch die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt, durch Kurzarbeit und drohende Arbeitslosigkeit ein verstärkter Beratungsbedarf ergeben wird, hat sich das Team der Weiterbildungsberatung auf telefonische Beratung, auf **Beratung per E-Mail** und auch auf **Videoberatung** vorbereitet.

Mit dem Abebben der ersten Welle im Sommer 2020 haben die Beratungsanfragen kontinuierlich wieder zugenommen und es ist deutlich geworden, dass Personen, die in **besonders betroffenen Branchen**, wie z.B. der Reisebranche, Gastronomie, Veranstaltungsbranche oder Kunst und Kultur, tätig sind, sich nach **neuen Perspektiven** oder nach **Möglichkeiten der Überbrückung** umschauen. Freie Zeitfenster in der Kurzarbeit wurden für Weiterbildungen genutzt, die neue Richtungen eröffnen oder auch einen Aufstieg nach der Krise ermöglichen.

In diesem Zusammenhang gab es eine große Nachfrage nach **finanzieller Unterstützung** durch die **Bildungsprämie**, einem Förderprogramm des BMBF, welches Menschen mit geringem Einkommen mit bis zu € 500,- bei der Finanzierung einer Weiterbildung unterstützt. Das Vergabeverfahren wurde bereits in der ersten Corona-Welle seitens des BMBFs auf ein Online-Format umgestellt. Von Januar 2020 bis Ende Juni 2021 wurden durch unsere **Weiterbildungsberatung als Vergabestelle 555 Bildungsprämien** vergeben.

### Fallbeispiele

Junge Luftakrobatin, Anfang 20, kann aufgrund der Corona Pandemie nicht auftreten; mit Hilfe der Bildungsprämie finanziert sie eine Weiterbildung zur Baumkletterin und überbrückt die Zeit des Lockdowns mit der Arbeit bei einem Baumfällunternehmen.

Flugbegleiter, Mitte 30 in Kurzarbeit, beginnt eine Weiterbildung zum Purser, um nach dem Lockdown verantwortungsvollere, koordinierende Aufgaben übernehmen zu können.

Tätowiererin, Ende 40, mit eigenem Tattoostudio, welches aufgrund des Lockdowns geschlossen bleiben muss; macht eine Weiterbildung in Webdesign. Hier kann sie ihre künstlerischen Vorkenntnisse gut einbringen und neue Jobchancen erschließen.

Freiberufliche Religionswissenschaftlerin, Anfang 50, sucht zusätzliches, neues Aufgabengebiet; durch die Beratung konnte eine Weiterbildung zur Hörbuchsprecherin gefunden werden.

Ausgelöst durch die **Krise** und durch den zu erwartenden **Strukturwandel** haben viele Menschen begonnen, über ihre berufliche Situation nachzudenken. Wie sicher ist mein Job? Wie gut und zukunftsfähig ist meine Qualifikation? Wie kann ich meine Existenz und die Existenz meiner Familie sichern?

Der existenzielle und psychisch steigende Druck hat sich auch in den Weiterbildungsberatungen niedergeschlagen. Der **Wunsch nach mehr Sicherheit** hat stark zugenommen. In den **Beratungen** geht es häufig um eine **Standortbestimmung** und einen darauffolgenden **Orientierungsprozess**. Welche Qualifikationen und Kompetenzen habe ich? Wie kann ich mich weiterentwickeln? Welche Möglichkeiten gibt es für mich? Wenn in der Beratung mögliche Weiterbildungen identifiziert werden, dann folgt die Suche nach geeigneten Angeboten und die **Klärung der Finanzierung**.

Das Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen ist durch Corona stark verändert und eingeschränkt. Durch die sich ändernden Inzidenzwerte wurden reine Onlinekurse, Präsenzkurse mit Hygienekonzepten und geringerer Teilnehmendenzahl sowie Hybridkurse entwickelt. Um zu den aktuellen Angeboten beraten zu können, pflegt das Team der Weiterbildungsberatung aktiven **Austausch mit Bildungsträgern und Netzwerkpartnern** per Videokonferenzen.

Beratungsprozesse haben sich aufgrund der besonderen Situation verlängert und intensiviert. Folgeberatungen sind häufiger geworden.

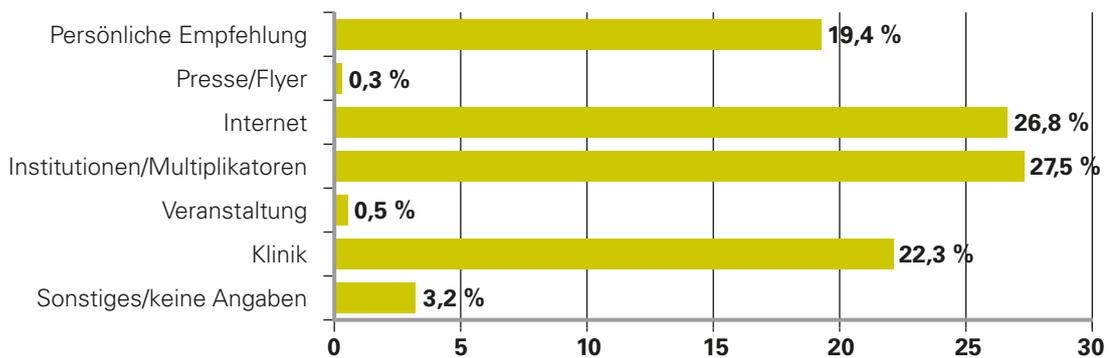
Ergänzend zur individuellen Beratung wurden für den Beratungsschwerpunkt Weiterbildungsberatung neue **Online Angebote** entwickelt und erprobt. In den Formaten **„Berufliche Neuorientierung – kurz & bündig“** und **„Wie finde und finanziere ich meine Weiterbildung?“** werden Informationen niedrigschwellig vermittelt. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum **12 Veranstaltungen** durchgeführt.

Das bereits etablierte Gruppenangebot der **Kompetenzenwerkstatt** ist digitalisiert worden und wurde **7 Mal virtuell in vier Terminen** innerhalb eines Monats durchgeführt. Alle Formate werden regelmäßig angeboten und werden gut nachgefragt.

### Zuleitung der Ratsuchenden in der Weiterbildungsberatung:

Die meisten Ratsuchenden kamen entweder aufgrund einer Empfehlung anderer Institutionen bzw. Multiplikatoren in die Weiterbildungsberatung, fanden uns über das Internet oder wurden aus Kliniken zugeleitet (siehe Grafik unten).

## Zuleitung

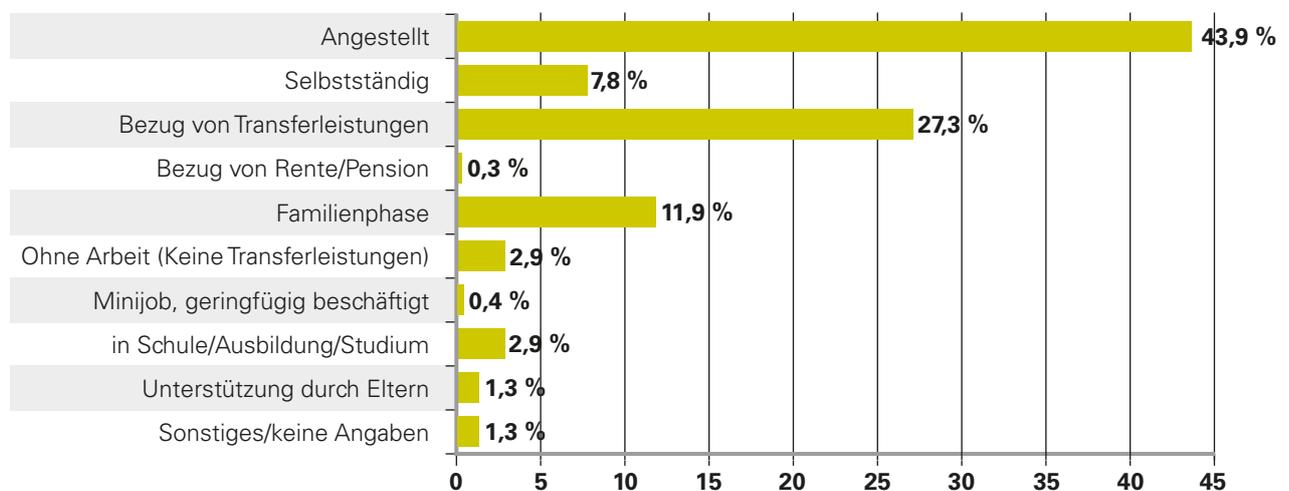


### Beruflicher Bildungshintergrund der Ratsuchenden in der Weiterbildungsberatung:

Im Berichtszeitraum wiesen 40,9 % der Ratsuchenden in der Weiterbildungsberatung eine abgeschlossene Berufsausbildung in Deutschland auf, 26,1 % verfügten über einen deutschen Studienabschluss (12,1% einen ausländischen) und 11 % waren ohne Berufsausbildung.

## Aktuelle Situation der Ratsuchenden in der Weiterbildungsberatung

(Mehrfachnennungen möglich)



Die **Sonderauswertung zu spezifischen Beratungsthemen** In der Weiterbildungsberatung ergab mit 21 % (2019: 15 %) eine deutliche Zunahme von Fragen nach **Wegen aus der Arbeitslosigkeit** und mit 29,4 % (2019: 27 %) einen Zuwachs derjenigen Ratsuchenden, die eine **psychische Belastung/Einschränkung** thematisierten.

### Fallbeispiele

BOS Schüler, Mitte 20, aufgrund der Corona Pandemie mit Homeschooling überfordert; durch die Beratung wurde ihm die Perspektive eines alternativen Wegs zurück in den Job und die Fachwirtfortbildung eröffnet; zudem erfolgt eine weitere Begleitung durch den Schulpsychologischen Dienst.

Zugewanderte Zahnärztin, Ende 40, muss sich nach Familienphase und Trennung neu orientieren; sie hat nie in ihrem Beruf gearbeitet, ihr Studium liegt 15 Jahre zurück; jetzt muss sie sowohl ihre familiäre als auch ihre berufliche Situation neu gestalten: sie möchte in Deutschland als zahnmedizinische Fachangestellte arbeiten; in der Beratung konnte herausgearbeitet werden, dass sie ihre B2 Prüfung ablegen und ein berufliches Anerkennungsverfahren einleiten muss; darüber hinaus wurden ihr Kontaktadressen muttersprachlicher Unterstützungsangebote übermittelt.

Servicekraft aus der Gastronomie, Ende 30 mit zwei Kindern, wünscht sich einen sichereren Arbeitsplatz. Aufgrund der Beratung bewirbt sie sich erfolgreich um einen Ausbildungsplatz zur Erzieherin im Optipraxismodell. Das Modell ermöglicht ihr durch die bezahlten Praxisphasen die Finanzierung ihrer Ausbildung.

Unternehmerin, Mitte 50, die seit über 20 Jahren ein Reisebüro mit mehreren Angestellten betreibt, steht wegen Corona kurz vor der Insolvenz. Sie thematisiert große Zukunftssorgen und möchte in der Beratung klären, welche Chancen sie auf dem Arbeitsmarkt hat und, ob eine Qualifizierung ihre Chancen verbessern kann.

### Zukünftige Herausforderungen

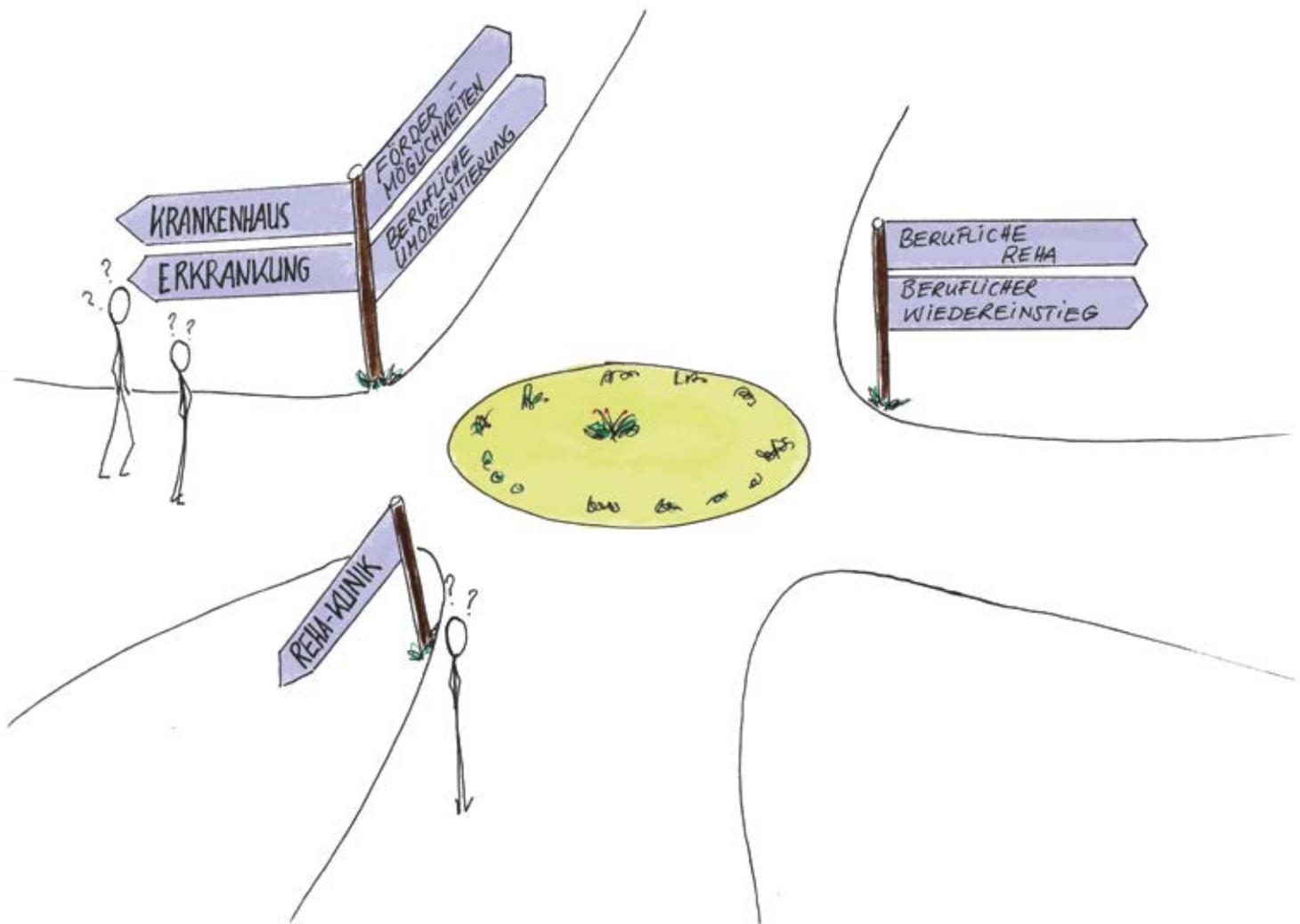
Die Pandemie hat deutlich gemacht, wie schnell sich Bedingungen auf dem Arbeits- und Weiterbildungsmarkt ändern können und wieviel Veränderungsbereitschaft und Lernbereitschaft den Einzelnen dabei abgefordert werden.

In der Weiterbildungsberatung erwarten wir eine starke Nachfrage von Münchner Bürgerinnen und Bürgern, die unter dem Veränderungsdruck für sie **individuell passende Wege** suchen, um **anschlussfähig zu sein**. Um dem gerecht zu werden, werden wir das durch **Corona erweiterte Angebotsspektrum** von persönlicher Beratung bis zu Videoberatung aufrechterhalten und weiter professionalisieren.

Ebenso werden wir die digitalen Informations- und Gruppenangebote weiter ausbauen, um eine gute Informationsweitergabe zu sichern und Möglichkeiten zum vertieften Austausch für Ratsuchende zu eröffnen.

Die Vernetzung und Kooperation mit anderen Stellen, Weiterbildungsträgern und Projekten werden wir aktiv weiter fördern, um bestmöglichen Informationsaustausch zu gewährleisten.

Gut orientierte und qualifizierte Bürger\*innen sichern und stärken den **Wirtschaftsstandort München**.



#### 4.8 Weiterbildungsberatung für Menschen mit Handicap und gesundheitlichen Belastungen

Was tun, wenn es im Laufe des (Berufs-)Lebens aufgrund von **körperlichen und/oder psychischen Einschränkungen** dazu kommt, dass der bisherige Beruf nicht mehr oder nur noch eingeschränkt ausgeübt werden kann? Hier unterstützt die Weiterbildungsberatung für Menschen mit Handicap bei der beruflichen Neu- und Umorientierung, vermittelt Informationen zu möglichen Bildungswegen, passenden Berufen und Finanzierungsmöglichkeiten.

Corona hat Menschen mit psychischen (Vor-)Belastungen in besonderem Maß getroffen. Ängste vor Ansteckung, Vereinsamung im Homeoffice, Belastungen durch Homeschooling oder Angst vor Arbeitsplatzverlust und Existenzsorgen haben bei unseren Ratsuchenden zu einer **Zunahme von Depressionen und Angststörungen** geführt.

Viele Ratsuchende kommen in die Beratung nach **langen Krankheitsphasen** und in Folge eines Klinikaufenthalts. Während der Erkrankung wurde deutlich, dass eine Rückkehr an den alten Arbeitsplatz nicht ratsam ist und **neue Perspektiven** gesucht werden müssen. Ein komplexer Prozess, der Zeit und Unterstützung erfordert.

Zu Beginn der Pandemie war die Verunsicherung groß und das Angebot der Unterstützungs- und Hilfsstrukturen wurde gleichzeitig stark reduziert. Therapien in den Kliniken, als auch im außerklinischen, therapeutischen Bereich wurden aufgrund der Einschränkungen ausgesetzt bzw. verkürzt. Patient\*innen sind frühzeitig aus Therapien/Kliniken entlassen worden und haben versucht, in den schwierigen Zeiten Orientierung zu finden. So haben sie häufig zu einem früheren Zeitpunkt als üblich Kontakt zur Bildungsberatung aufgenommen. Mittlerweile sind die Unterstützungs- und Hilfsstrukturen mit Hygienekonzepten wieder stabiler, der Bedarf an therapeutischer Hilfe ist durch Corona jedoch angestiegen und die Wartelisten für Klinik- und Therapieplätze sind teilweise sehr lang.

Inzwischen kommen auch Menschen in die Beratung, die selbst von der Erkrankung Covid-19 betroffen sind und **passende Wege zurück in Alltag und Beruf** suchen.

Die Weiterbildungsberatung für Menschen mit Handicap konnte **durchgehend aufrechterhalten** werden. Die Umstellung von persönlicher Beratung auf Telefon- und Videoberatung wurde gut angenommen. Es kam häufiger zu **Folgeberatungen**, da sich individuelle Orientierungsprozesse einerseits aufgrund der persönlichen Belastungen der Ratsuchenden und andererseits durch äußere Faktoren, wie längere Bearbeitungszeiten seitens Kostenträgern und coronabedingte veränderte und verringerte Angebote bei den Bildungsträgern, verlängert haben.

In Reaktion auf die Situation wurde das Konzept der **Informationsveranstaltung „Nach Krankheit zurück in den beruflichen Alltag“** überarbeitet und digitalisiert. In einer ca. 45-minütigen Online-Veranstaltung wird der Prozess der Neuorientierung nach Krankheit von der Wiedereingliederung in den alten Job bis hin zu einem kompletten Neubeginn durch eine Umschulung beschrieben. Die Teilnehmenden lernen niedrigschwellig die Arbeit der Bildungsberatung und die Beraterinnen kennen und können anschließend vorinformiert und eingestimmt Termine zur persönlichen Telefon- oder Videoberatung vereinbaren.

Die Veranstaltung wird seit Juni 2020 monatlich angeboten und hat sich mit steigenden Teilnehmerzahlen gut etabliert. Im Berichtszeitraum wurden **15 Veranstaltungen** mit mehr als **120 Teilnehmenden** durchgeführt.

Ein zweites längeres Format ist mit Blick auf den Bedarf an verstärkter Prozessunterstützung entwickelt und erprobt worden. Die **Online-Modulreihe „Step by Step zur beruflichen Neuorientierung“** hat vier Module mit jeweils 2 Stunden, die im Abstand von einer Woche stattfinden. Die Teilnehmenden setzen sich in einer Gruppe von bis zu zehn Personen mit den Schritten der beruflichen Neuorientierung auseinander und planen ihre nächsten Schritte. Bisher wurde die Reihe zwei Mal durchgeführt und wird nun ins Regelangebot überführt.

### Fallbeispiele

Bachelorstudent der Wirtschaftswissenschaften mit vorheriger kaufmännischer Ausbildung, 27 Jahre, hat beim Schreiben seiner Abschlussarbeit seinen Vater durch Corona verloren. Er hat versucht, sich um die Mutter und die kleineren Geschwister zu kümmern. Die Situation hat ihn überfordert, so dass er die Bachelorarbeit nicht abgeschlossen und auch alle Fristen für Terminverlängerungen hat verstreichen lassen. Mit der Diagnose „schwere Depression“ ist er in eine psychosomatische Klinik gekommen. Gegen Ende des Klinikaufenthalts geht es um die Frage, ob er nochmal das Studium aufnimmt oder ob er sich in Richtung Berufstätigkeit und berufliche Aufstiegsfortbildung orientiert. In der Beratung wurde deutlich, dass er Zeit braucht, um sich zu stabilisieren und, dass er auch noch für die Familie da sein möchte. Aus finanzieller Perspektive ist es wichtig, wieder berufstätig zu werden. Mit Blick auf die Weiterbildung hat er zwei Optionen, er kann ein neues Studium aufnehmen und das Studium durch bereits geleistete Studienleistungen verkürzen, oder er kann sich in Richtung beruflicher Aufstiegsweiterbildung orientieren und den Wirtschaftsfachwirt und vielleicht sogar weiterführend den Betriebswirt anstreben. Der junge Mann hat die Informationen über die Weiterbildungsmöglichkeiten als hilfreich und entlastend erlebt.

Bauingenieur, Mitte 30, war als Bauleiter in großen Projekten tätig. Die Projekte liefen auch in der Corona Zeit weiter, es kam allerdings durch Baustoffmangel, Ausfällen bei Firmen etc. zu vielen Krisen und Konflikten und vielen Überstunden. Die hohe Arbeitsbelastung hat zu Panikattacken und Burnout geführt. Nach längerer Krankheit und einem Klinikaufenthalt geht es um den beruflichen Wiedereinstieg. Eine Rückkehr an den alten Arbeitsplatz ist aufgrund der hohen Rückfallgefahr nicht mehr denkbar. In der Beratung wurden mehrere Optionen durchgespielt. Aktuell überlegt der Ratsuchende, sich in die Richtung baugutachterlicher Tätigkeit zu orientieren.

Verkäuferin, Mitte 50, alleinerziehend mit zwei chronisch kranken Kindern, die nun erwachsen und selbstständig werden. Die jahrelange hohe Belastung und ein Mobbingvorfall am Arbeitsplatz haben zu einem Zusammenbruch mit anschließender längerer Krankheitsphase geführt. Mit Hilfe der Bildungsberatung sucht sie nach Möglichkeiten, wie sie beruflich wieder einsteigen und die letzten Berufsjahre gut gestalten kann. Anknüpfend an berufliche Erfahrungen vor ihrer Familienpause und im Zusammenhang mit ihrem gewandten Auftreten und ihrer guten Kommunikationsfähigkeit überlegt sie, in den Büro-, Empfang- oder auch Call Center- Bereich zu wechseln. Eine sechsmonatige geförderte Weiterbildung kann ihr diesen Weg eröffnen.

### Zukünftige Herausforderungen

Die Nachfrage nach Beratung in der Weiterbildungsberatung für Menschen mit Handicap und gesundheitlichen Belastungen ist hoch und wird auch auf absehbare Zeit nicht abnehmen. Die Folgen der Pandemie und die Veränderungen im Privaten und Beruflichen haben zu gesundheitlichen Krisen und Corona-Narben beigetragen. Wir gehen auch für die nächste Zeit von intensiveren und längeren Beratungsprozessen aus, da sowohl therapeutische Prozesse als auch die Beantragung und Bewilligung beruflicher Rehabilitationsprozesse sich verzögern.

Gleichfalls **digitalisieren sich Weiterbildungsangebote** und Formen, auch hier bedarf es einer guten Information und Vorbereitung, damit Bildungsprozesse erfolgreich abgeschlossen und nicht abgebrochen werden.

Gegenüber unseren Ratsuchenden ist es neben der Informationsweitergabe besonders wichtig, Mut zur Veränderung, Zuversicht und auch Durchhaltevermögen zu vermitteln.

Um eine gute Qualität der Beratung zu gewährleisten, werden wir uns aktiv an der Vernetzung mit wichtigen Akteuren beteiligen und regelmäßig den professionellen Austausch pflegen.

## 5. Bildungsberatung in Zeiten von Corona – Zusammenfassung und Ausblick

In allen Beratungsschwerpunkten der Bildungsberatung nahmen „**coronabedingte**“ Themen deutlich zu.

Über alle Altersgruppen hinweg beschäftigten uns Hürden wie **mangelnde Ausstattung oder Medienkompetenz** sowie stark eingeschränkte **Orientierungsmöglichkeiten**, um passende Übergänge oder berufliche (neue) Perspektiven zu entwickeln. Häufig wurden **Motivationsprobleme** bis hin zu deutlichen **psychischen Belastungen**, die durch die soziale Distanz verstärkt wurden, Thema in der Beratung. Der konstruktive Umgang mit komplexen familiären Belastungssituationen – vor allem im Homeschooling und im Lockdown – machte eine hohe Sensibilität und Kompetenz auf Seiten unserer Beratungsfachkräfte notwendig.

Besondere Unterstützung war oft bei Kindern, Jugendlichen und Eltern mit Migrationsgeschichte wichtig, die z.B. neu zugewandert durch die soziale Distanz viel weniger Lernfelder **zum Erwerb der deutschen Sprachkenntnisse** hatten.

Zur Bewältigung und Vorbeugung von Abbrüchen und der Verhinderung von teilweise frühen prekären Bildungsverläufen war es wichtig, **Zuversicht und Verbundenheit** in der Beratung zu fördern. Die Unterstützung von **Selbstwirksamkeit**, die **Motivationsarbeit** und das Aufzeigen von **Perspektiven nach Corona** erforderten in allen Beratungsbereichen oftmals **intensive Beratungsprozesse** und **längerfristige Begleitung** der Ratsuchenden und ihrer Familien.

Wir erwarten weiterhin eine massive Zunahme des Beratungsbedarfs aufgrund von großen **Lernwissensrückständen** und Problemen im Zusammenhang mit **Bildungsgerechtigkeit**.

Die Folgen der Pandemie sowie Digitalisierung und Klimawandel führen zu einem **Wandel in der Arbeitswelt**. Arbeitsplätze fallen weg und verändern sich und es werden neue Qualifikationen gebraucht, um den Herausforderungen und Anforderungen der Zukunft gerecht werden zu können. Häufig spiegelte sich auch der starke konjunkturelle Einbruch in den Beratungsanfragen wider: Sei es der Rückgang an Ausbildungsplätzen, sei es eine bereits erfolgte oder drohende Kündigung, ein erschwerter Wiedereinstieg nach Arbeitslosigkeit oder nach längerer Auszeit, oder beispielsweise ein massiver Rückgang der Auftragslage bei selbständig und freiberuflich Tätigen sowie die Sorge, sich an eine berufliche Umorientierung zu wagen, obwohl z.B. gesundheitliche Gründe für eine berufliche Veränderung sprechen würden.

Zukünftig werden wir in allen Bereichen unsere **digitalen Angebote** weiter ausbauen, um dadurch zielgerichtet und sinnvoll unsere persönlichen Beratungen und Präsenzveranstaltungen zu ergänzen.

Wir sind überzeugt davon, dass wir sowohl im schulischen wie auch im beruflichen Bildungskontext **noch lange mit den Auswirkungen und Folgen von Covid-19 konfrontiert sein werden**.

Mit ressourcen- und bedarfsorientierter Beratung möchten wir die Bürger\*innen unterstützen und einen Beitrag zur Verbesserung von Inklusion, Bildungsgerechtigkeit und Beschäftigungsfähigkeit leisten.

## 6. So finden Sie uns

### **Beratung für Schule, Beruf und Weiterbildung**

Schwanthalerstraße 40, 80336 München  
Tel. 089 233-83300, Fax 089 233-83311  
E-Mail bildungsberatung@muenchen.de

### **Bildungsberatung International**

Goethestraße 53, 80336 München  
Tel. 089 233-26875, Fax 089 233-25125  
E-Mail schulberatung-international@muenchen.de

### **b-wege (Berufswegplanungsstelle)**

Kapuzinerstraße 30, 80337 München  
Tel. 089 54541779-20, Fax 089 54541779-29  
E-Mail b-wege.rbs@muenchen.de

### **BildungsBrückenBauen**

Schwanthalerstraße 40, 80336 München  
Tel. 089 233-83308, Fax 089 233-25125  
E-Mail bbb.rbs@muenchen.de

Für weitere Informationen und aktuelle Veranstaltungen besuchen Sie bitte auch unsere Websites unter **[www.muenchen.de/bildungsberatung](http://www.muenchen.de/bildungsberatung)** und **[www.pi-muenchen.de/fachbereich-bildungsberatung](http://www.pi-muenchen.de/fachbereich-bildungsberatung)** (mit weiterführenden Informationen)

### **Herausgeberin:**

Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport  
Pädagogisches Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement  
Schwanthalerstraße 40, 80336 München

Gestaltung: Fa-Ro Marketing

Fotos: istock.com

Illustrationen: Beate Engelbrecht

Stand: Oktober 2021

